

Bundesweite Befragung

im Auftrag der MIT

September 2019



Feldzeit:

05.09. – 09.09.2019

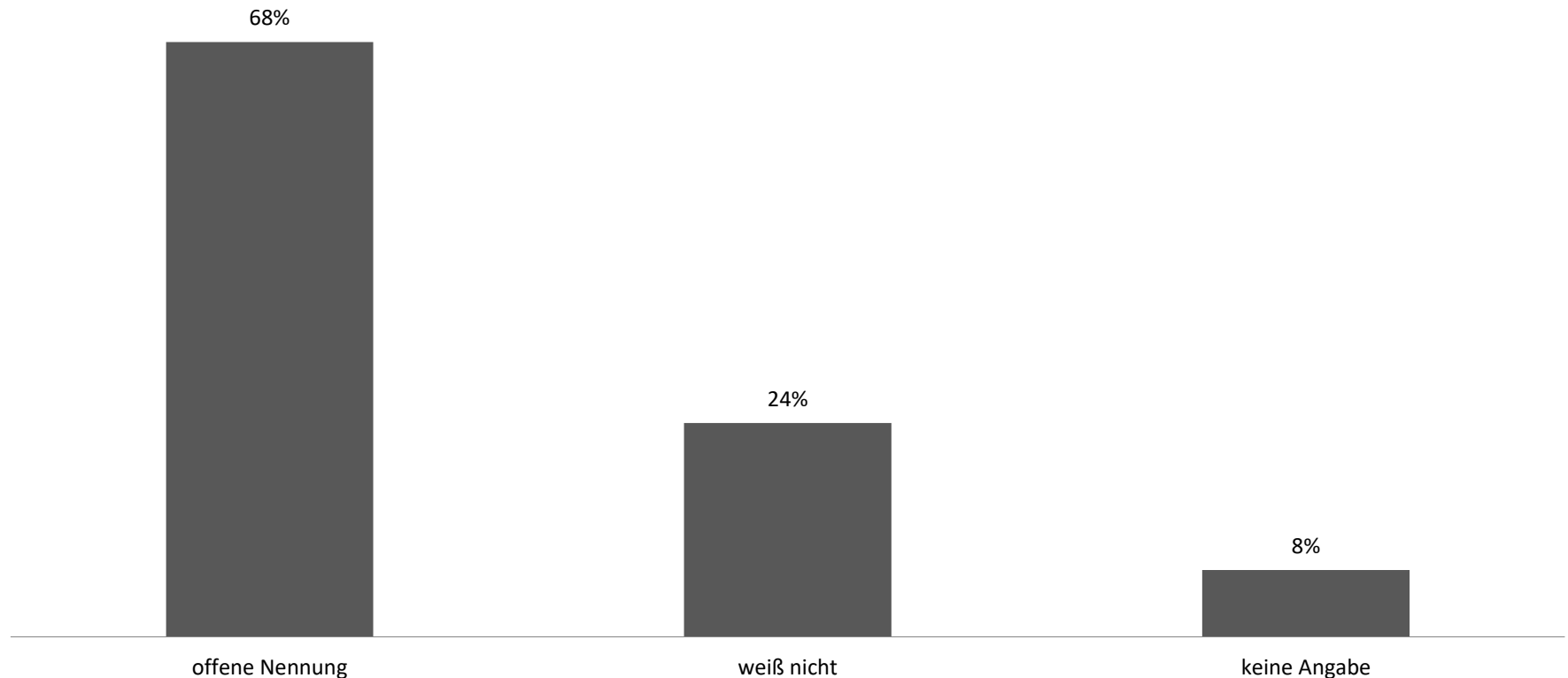
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

Stichprobe:

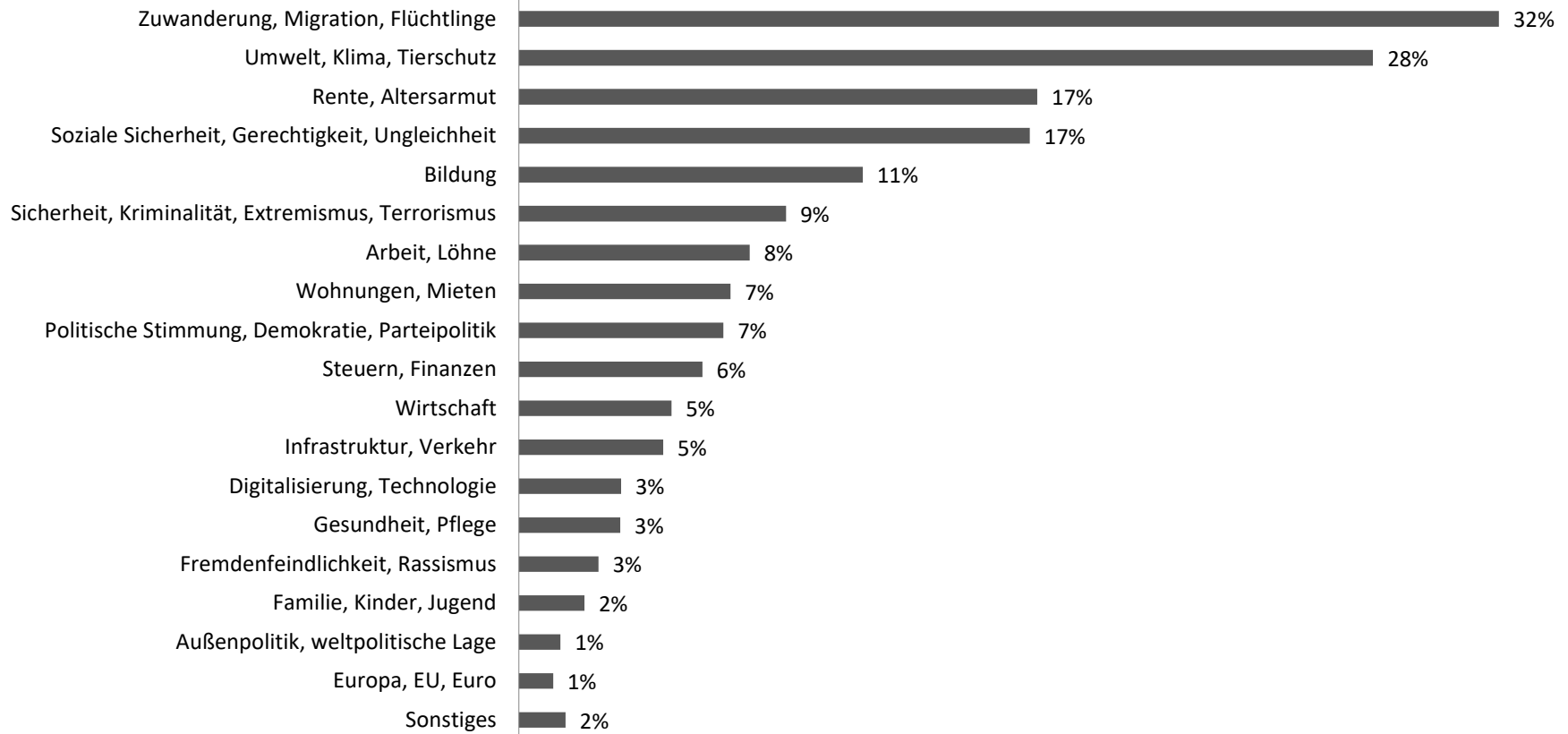
1.061 Personen aus ganz Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.
Darunter sind 173 Befragte, die selbständig oder freiberuflich tätig sind.

Welche Themen sollte die Bundesregierung Ihrer Meinung nach am dringendsten angehen?



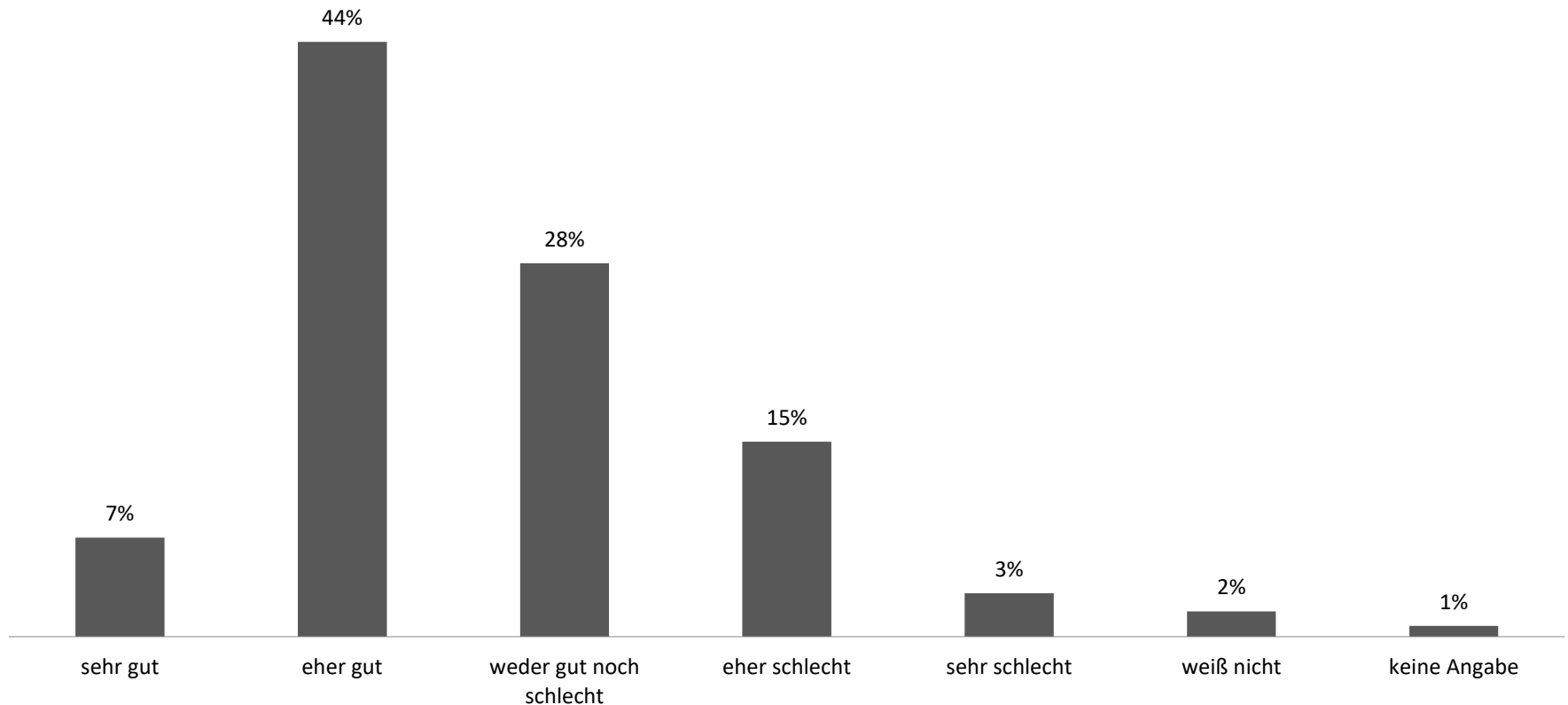
Auf die offene Frage, welche Themen die Bundesregierung am dringendsten angehen soll, haben mehr als zwei Drittel der Befragten (68 %) eine Antwort gegeben. Etwa ein Viertel (24 %) gibt an, nicht zu wissen, worum sich die Bundesregierung am dringendsten kümmern sollte und acht Prozent machen dazu keine Angabe.

Welche Themen sollte die Bundesregierung Ihrer Meinung nach am dringendsten angehen?



Von denjenigen, die eine Antwort gegeben haben, nennen 32 Prozent den Themenbereich Zuwanderung, Migration, Flüchtlinge als das Thema, um das sich am dringendsten durch die Bundesregierung gekümmert werden sollte. An zweiter Stelle mit 28 Prozent liegt Umwelt, Klima, Tierschutz. Etwas abgeschlagen mit jeweils 17 Prozent liegen Rente, Altersarmut und Soziale Sicherheit, Gerechtigkeit, Ungleichheit. Bildung ist mit elf Prozent auf der vierten Position. Die restlichen Themenbereiche kommen jeweils auf weniger als zehn Prozent an Nennungen. Die Thematik Wirtschaft liegt bei fünf Prozent.

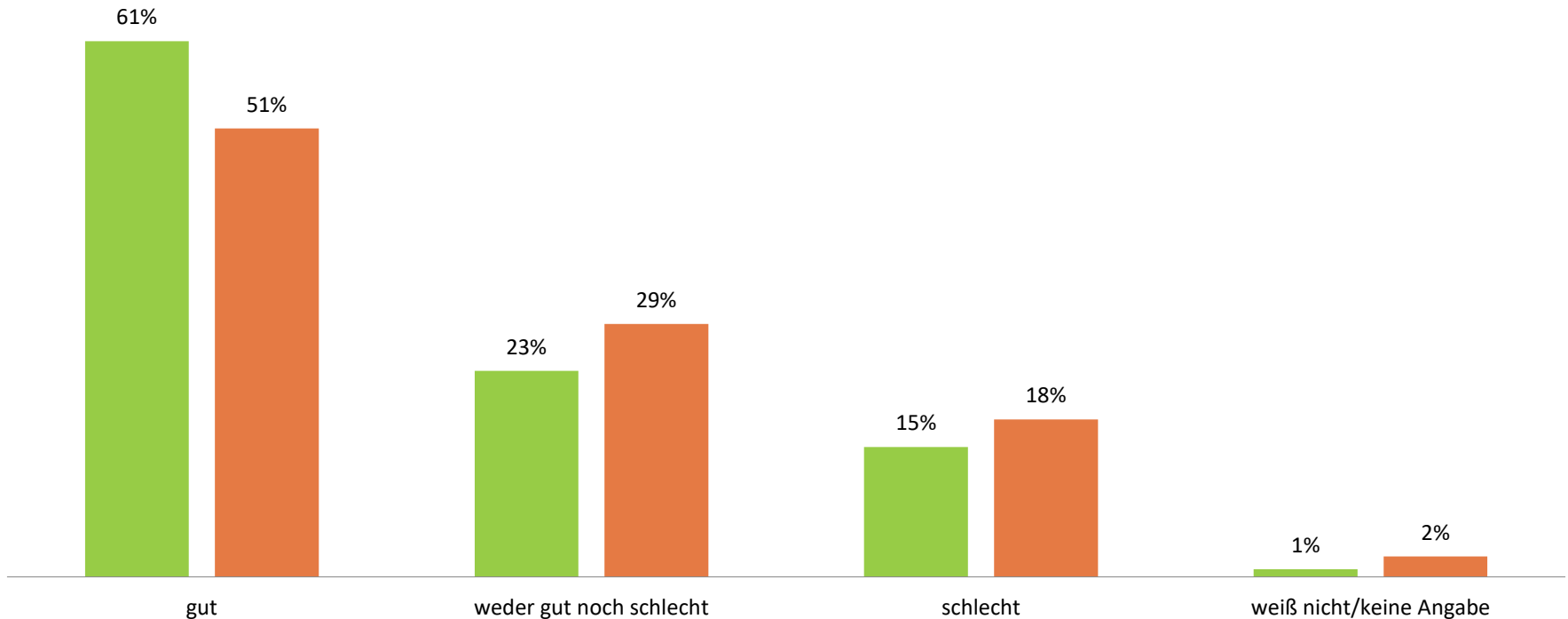
Unabhängig von etwaigen künftigen Entwicklungen, wie schätzen Sie, alles in Allem, die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft ein?



Lediglich sieben Prozent der Befragten schätzen ganz unabhängig von künftigen Entwicklungen die Lage der deutschen Wirtschaft alles in Allem als sehr gut ein. 44 Prozent empfinden sie als eher gut. Somit ist eine Mehrheit von 51 Prozent (kumuliert) der Meinung, dass es der deutschen Wirtschaft aktuell gut geht. 28 Prozent meinen, es gehe ihr weder gut noch schlecht und insgesamt 18 Prozent (kumuliert) sind der Meinung, die Lage der deutschen Wirtschaft ist schlecht.

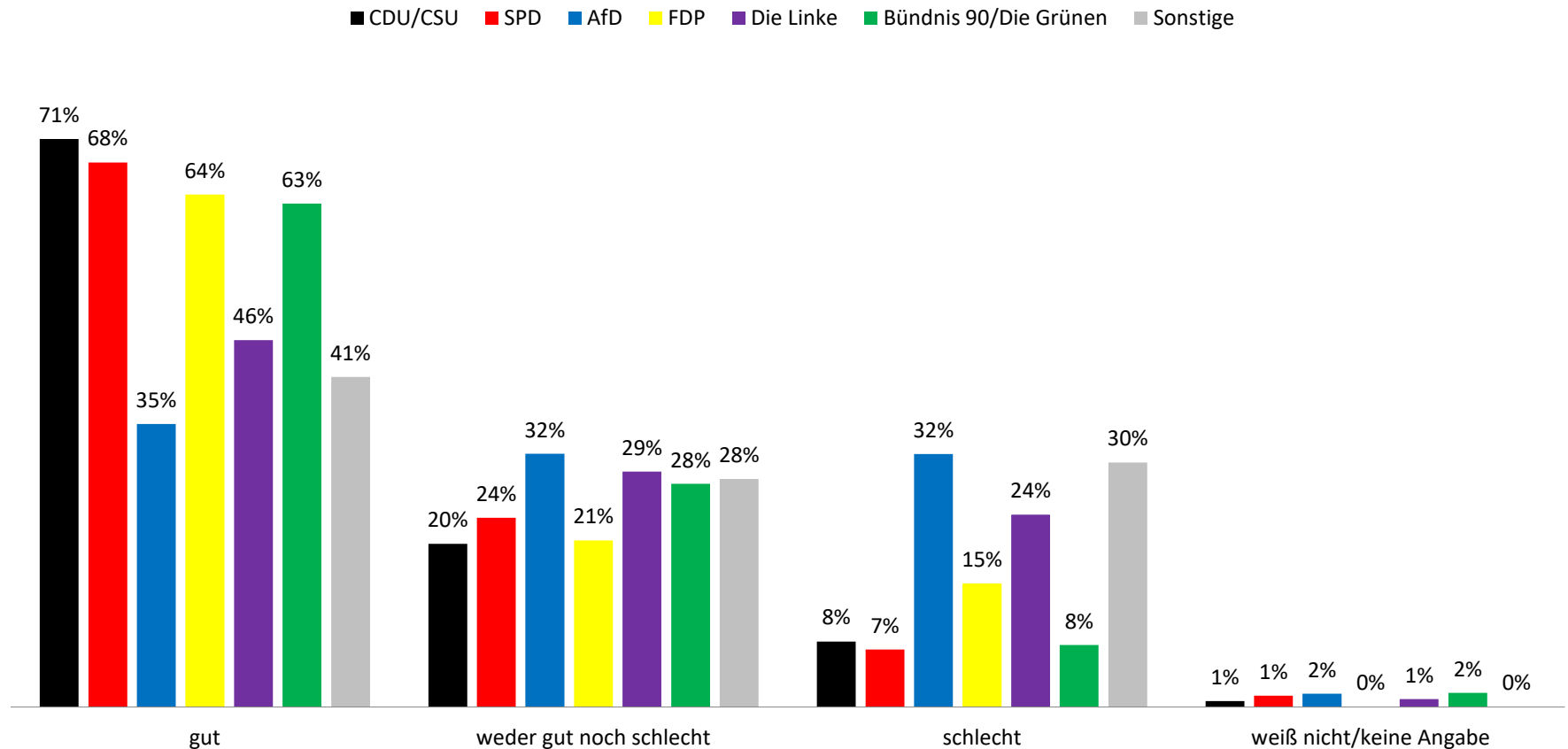
Unabhängig von etwaigen künftigen Entwicklungen, wie schätzen Sie, alles in Allem, die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft ein?

■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



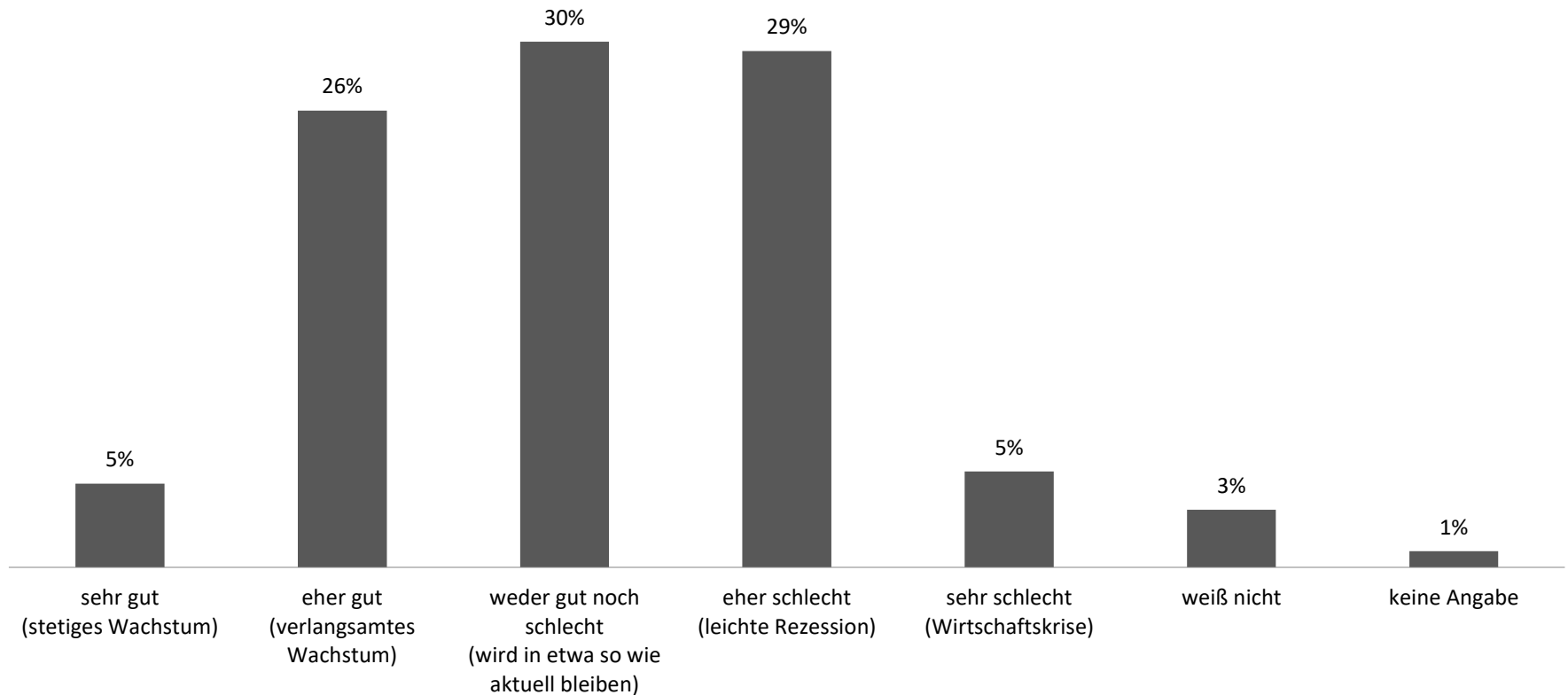
Selbständige bzw. Freiberufler sind häufiger der Meinung, dass die Lage gut ist als Personen, die nicht selbständig oder freiberuflich tätig sind (61 zu 51 %). Letztere Gruppe ist entsprechend häufiger der Meinung, dass die Lage der deutschen Wirtschaft weder gut noch schlecht (23 zu 29 %) bzw. schlecht ist (15 zu 18 %).

Unabhängig von etwaigen künftigen Entwicklungen, wie schätzen Sie, alles in Allem, die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft ein?



Wähler der Union, SPD, FDP und Grünen (63-71 % gut) schätzen die Wirtschaftslage Deutschlands deutlich besser ein als Wähler der AfD (35 % gut) und Linken (46 % gut).

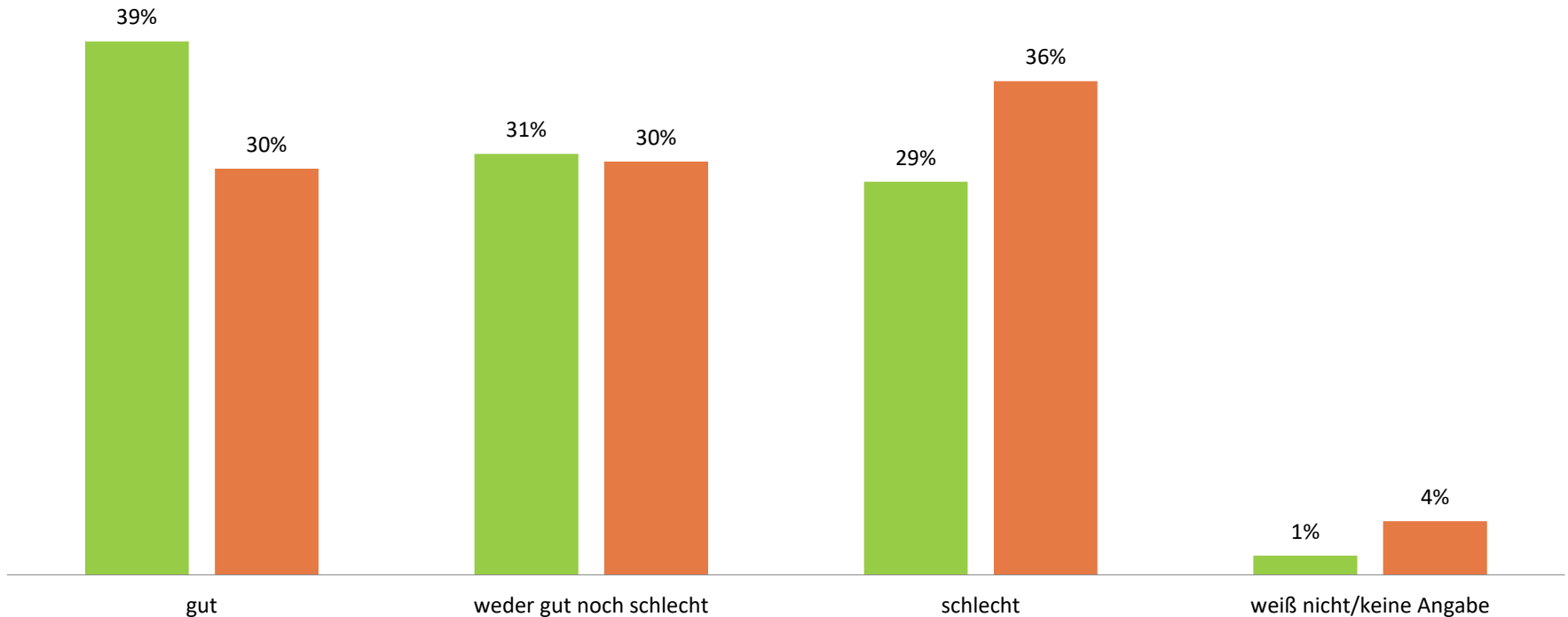
Wie glauben Sie, wird sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren entwickeln?



Fünf Prozent der Befragten glauben, dass sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren sehr gut entwickeln wird, 26 Prozent meinen, die Entwicklung wird eher gut. In etwa gleich viele Befragte, die also der Meinung sind, dass die Entwicklung gut verlaufen wird (31 % kumuliert) sind der Meinung, dass sie weder gut noch schlecht (30 %) bzw. eher schlecht verlaufen wird (29 %). Dadurch, dass fünf Prozent eine sehr schlechte Entwicklung vermuten, liegt die relative Mehrheit bei denjenigen, die eine schlechte Entwicklung voraussagen (34 % kumuliert).

Wie glauben Sie, wird sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren entwickeln?

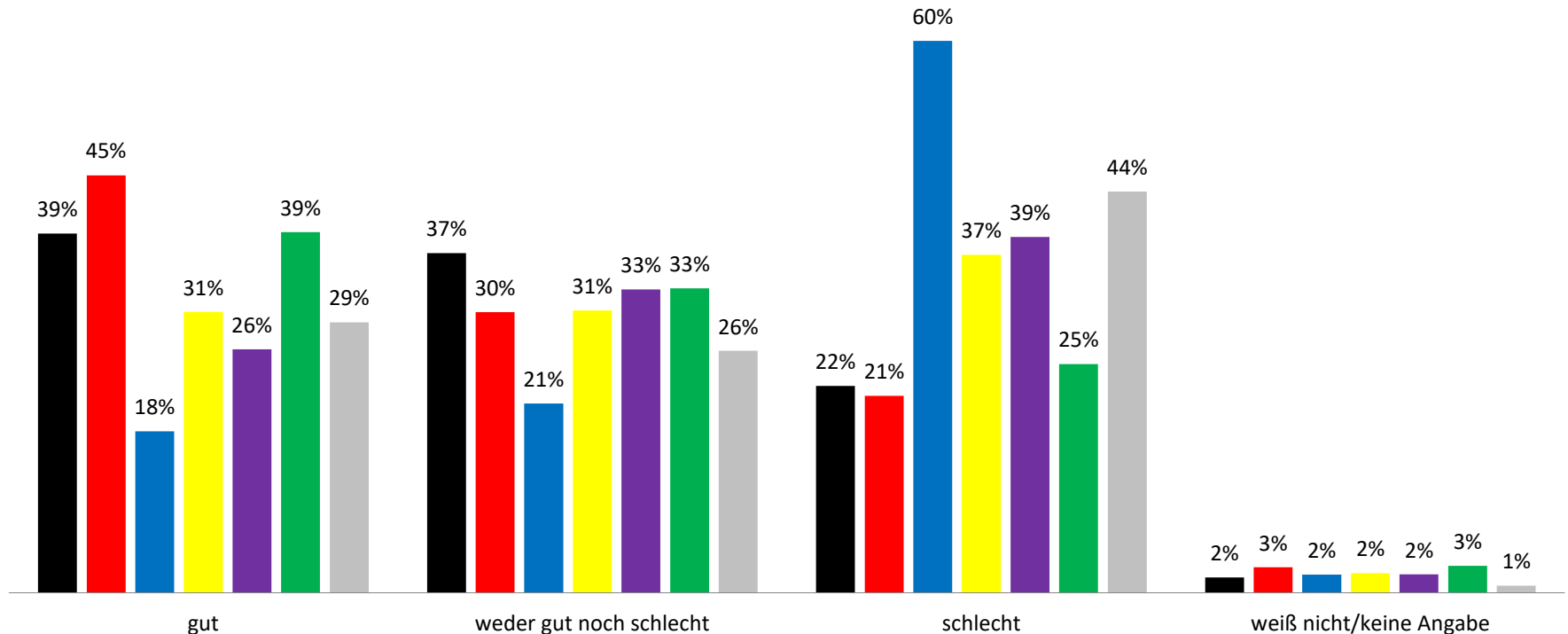
■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



39 Prozent der Befragten, die selbständig bzw. freiberuflich tätig sind geben an, dass sie eine gute Entwicklung der deutschen Wirtschaft erwarten – dies meinen auch 30 Prozent der nicht selbständig oder freiberuflich tätigen Befragten. Entsprechend andersherum verhält sich die Einschätzung als „schlecht“ (29 zu 36 %).

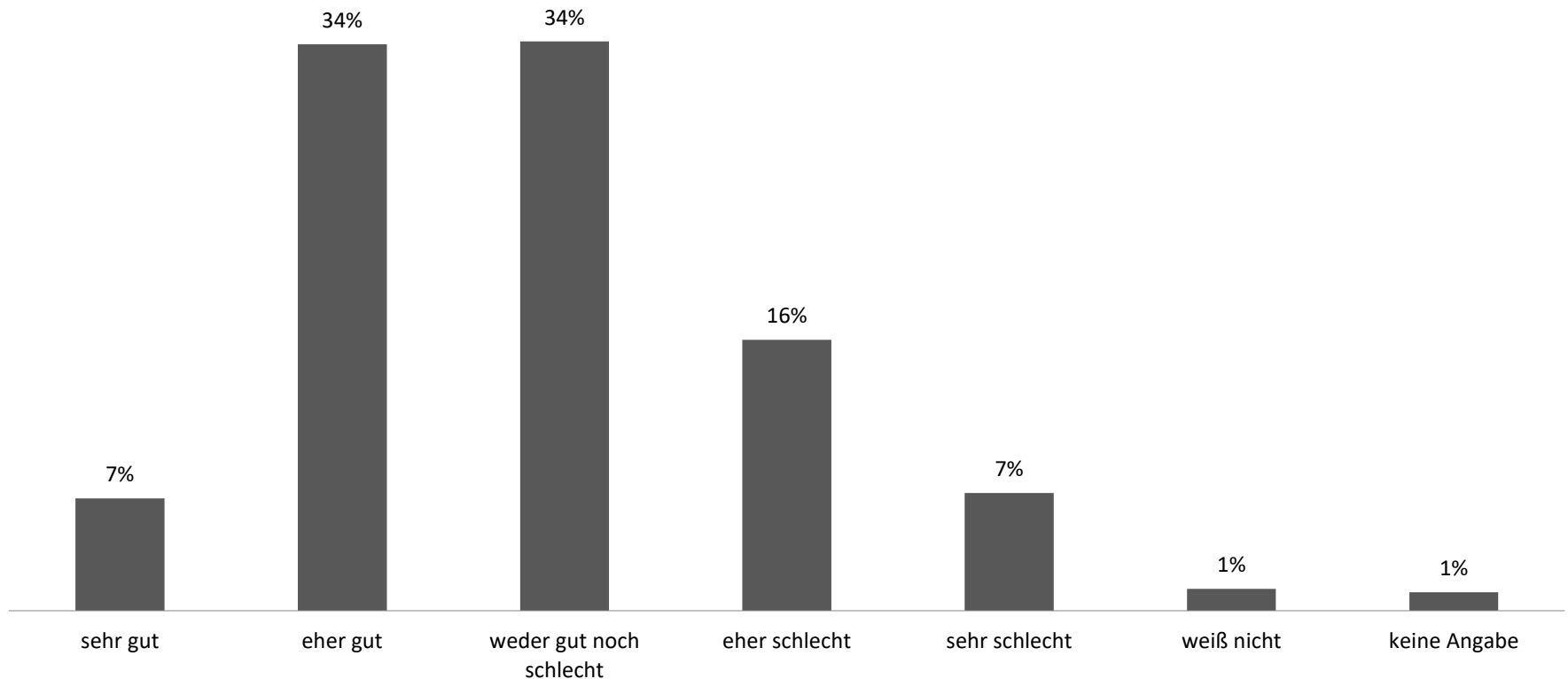
Wie glauben Sie, wird sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren entwickeln?

■ CDU/CSU ■ SPD ■ AfD ■ FDP ■ Die Linke ■ Bündnis 90/Die Grünen ■ Sonstige



Die Wähler der verschiedenen Parteien sehen die zukünftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft innerhalb der nächsten zwei Jahre durchaus aber nicht gravierend unterschiedlich. Auffallend ist vor allem, dass 60 Prozent der AfD-Wähler die Entwicklung als schlecht bewerten (21-39 % restliche Gruppen). Eine weder gute noch schlechte Entwicklung sehen alle Wählergruppen in etwa gleich häufig (30-37 %) – mit Ausnahme der AfD-Wähler (21 %). Eine gute Entwicklung erwarten vor allem SPD- (45 %), Union- und Grünen-Wähler (je 39 %). Linke- und FDP-Wähler erwarten eine gute Entwicklung zu 26 bzw. 31 Prozent und AfD-Wähler zu 18 Prozent.

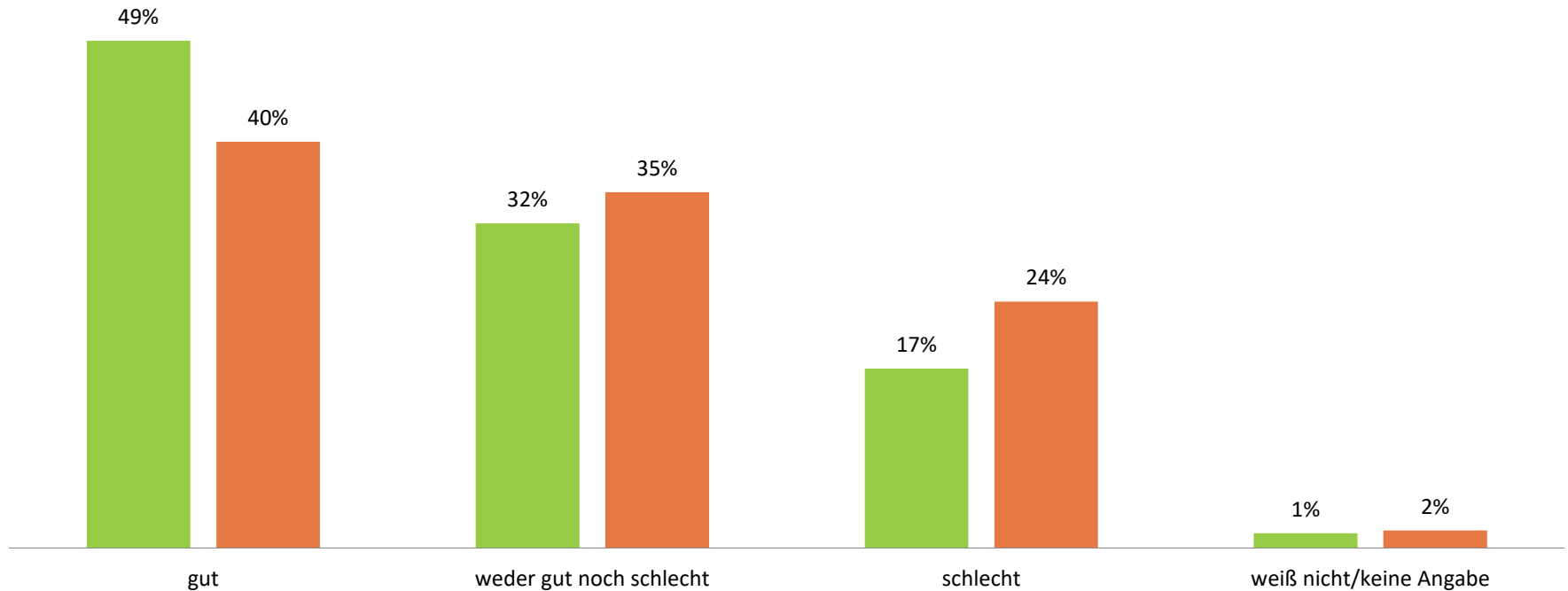
Wie bewerten Sie Ihre persönliche wirtschaftliche Situation aktuell?



Insgesamt 41 Prozent (kumuliert) der Befragten bewerten ihre persönliche wirtschaftliche Situation als gut – darunter sind sieben Prozentpunkte an Befragten, die ihre Lage als sehr gut ansehen. Weder gut noch schlecht wird sie von 34 Prozent eingeschätzt und 23 Prozent (kumuliert) der Befragten beschreiben ihre persönliche wirtschaftliche Situation als schlecht (7 % sehr schlecht).

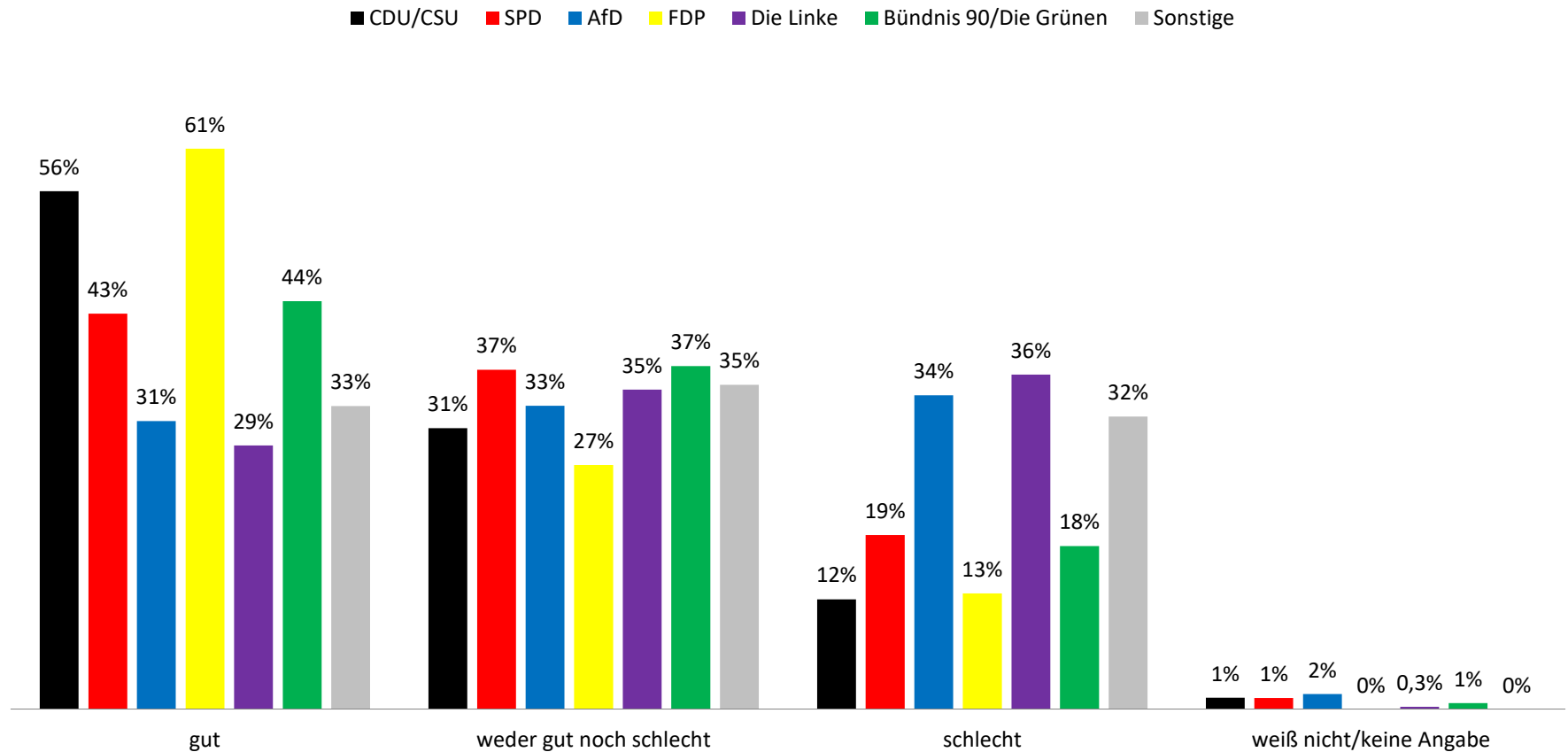
Wie bewerten Sie Ihre persönliche wirtschaftliche Situation aktuell?

■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



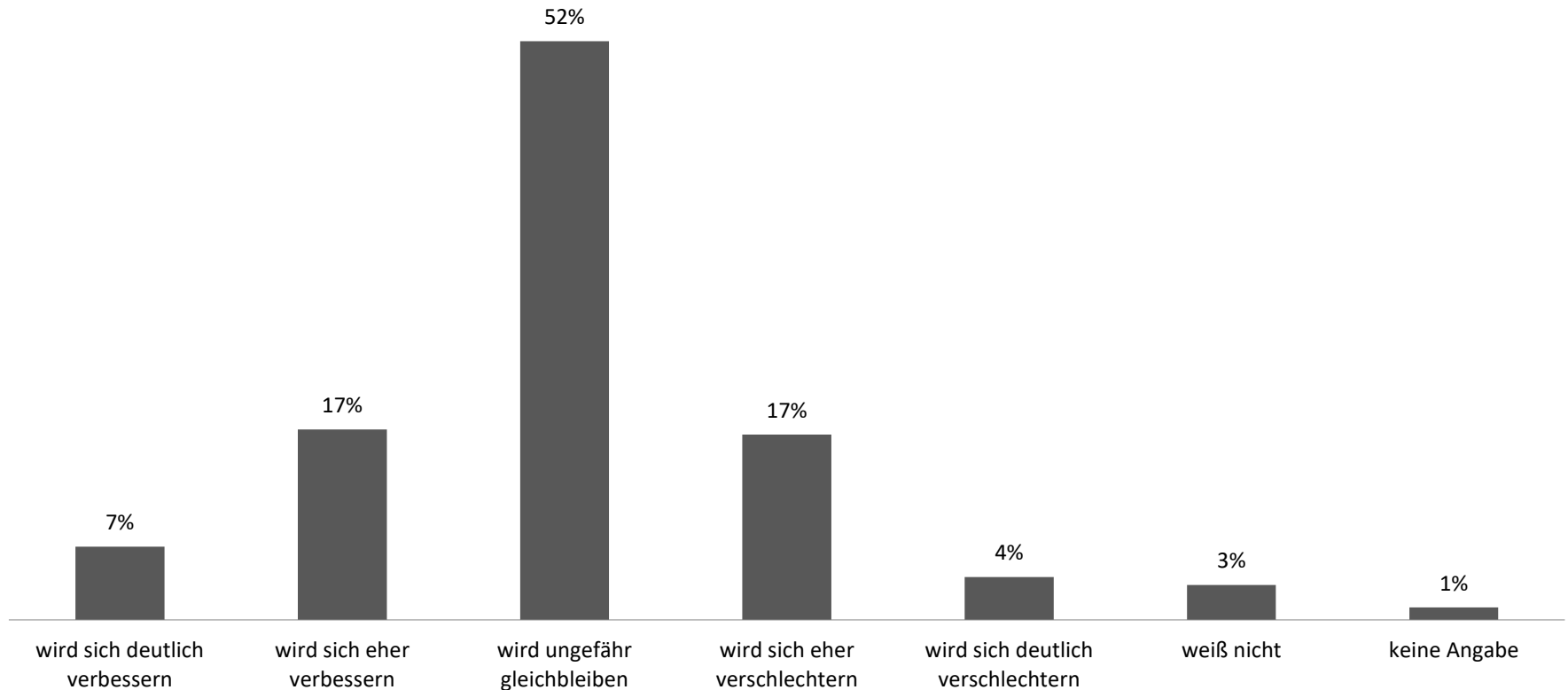
Selbständig bzw. freiberuflich Tätige beschreiben ihre wirtschaftliche Situation häufiger gut als nicht selbständig oder freiberuflich tätige Befragte (49 zu 40 %). Umgekehrt ist das Verhältnis bei denjenigen, die sie als schlecht bewerten (17 zu 24 %).

Wie bewerten Sie Ihre persönliche wirtschaftliche Situation aktuell?



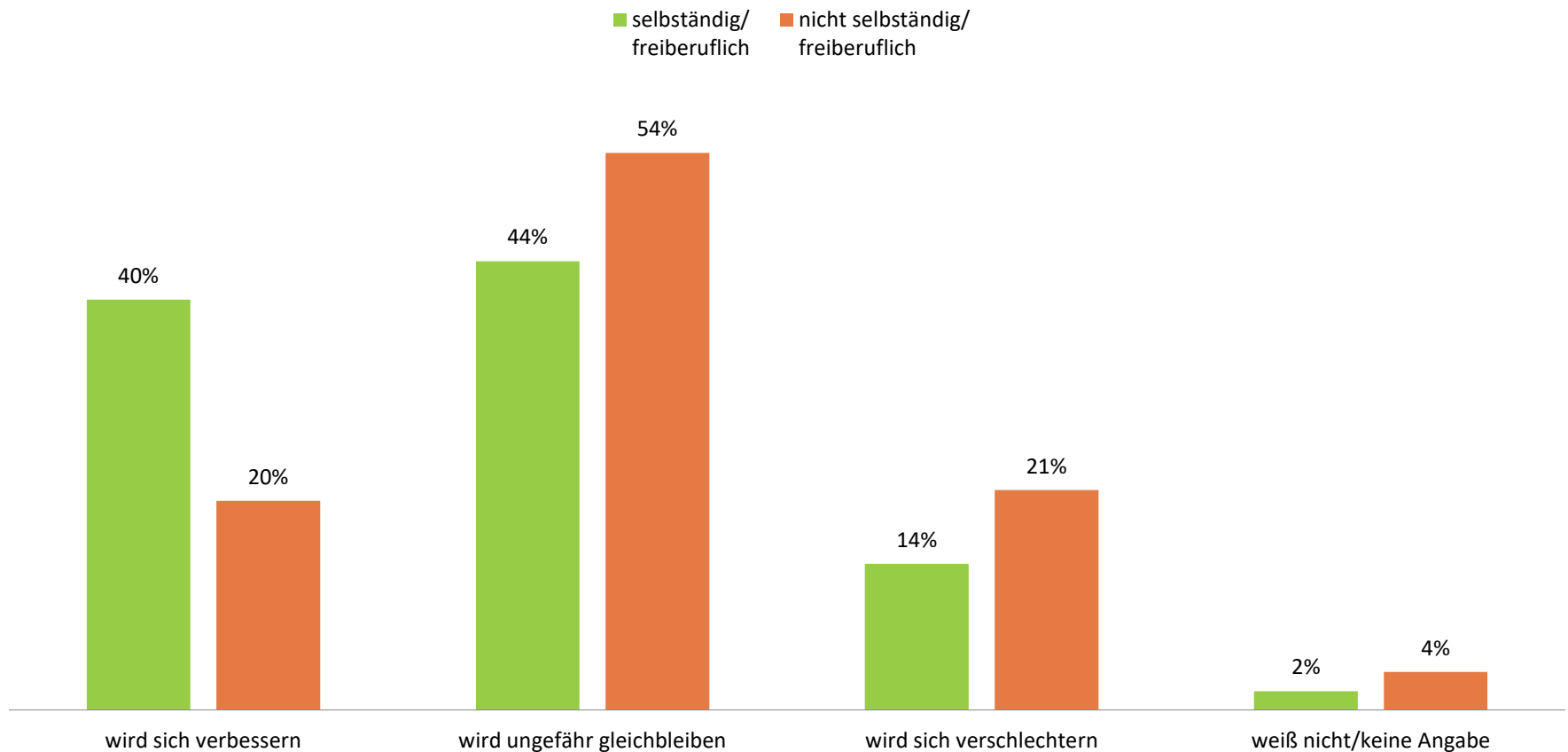
Am häufigsten gut wird die persönliche wirtschaftliche Situation von den Befragten bewertet, die aktuell FDP (61 %) und Union (56 %) wählen. SPD- und Grünen-Wähler bewerten ihre persönliche Situation ebenso häufiger gut (43 und 44 %) als anderweitig. Unter AfD- und Linke-Wählern überwiegen die Befragten, die ihre persönliche Situation als schlecht bewerten (34 und 36 %).

Wie wird sich Ihre persönliche wirtschaftliche Situation in den nächsten zwei Jahren Ihrer Meinung nach entwickeln?



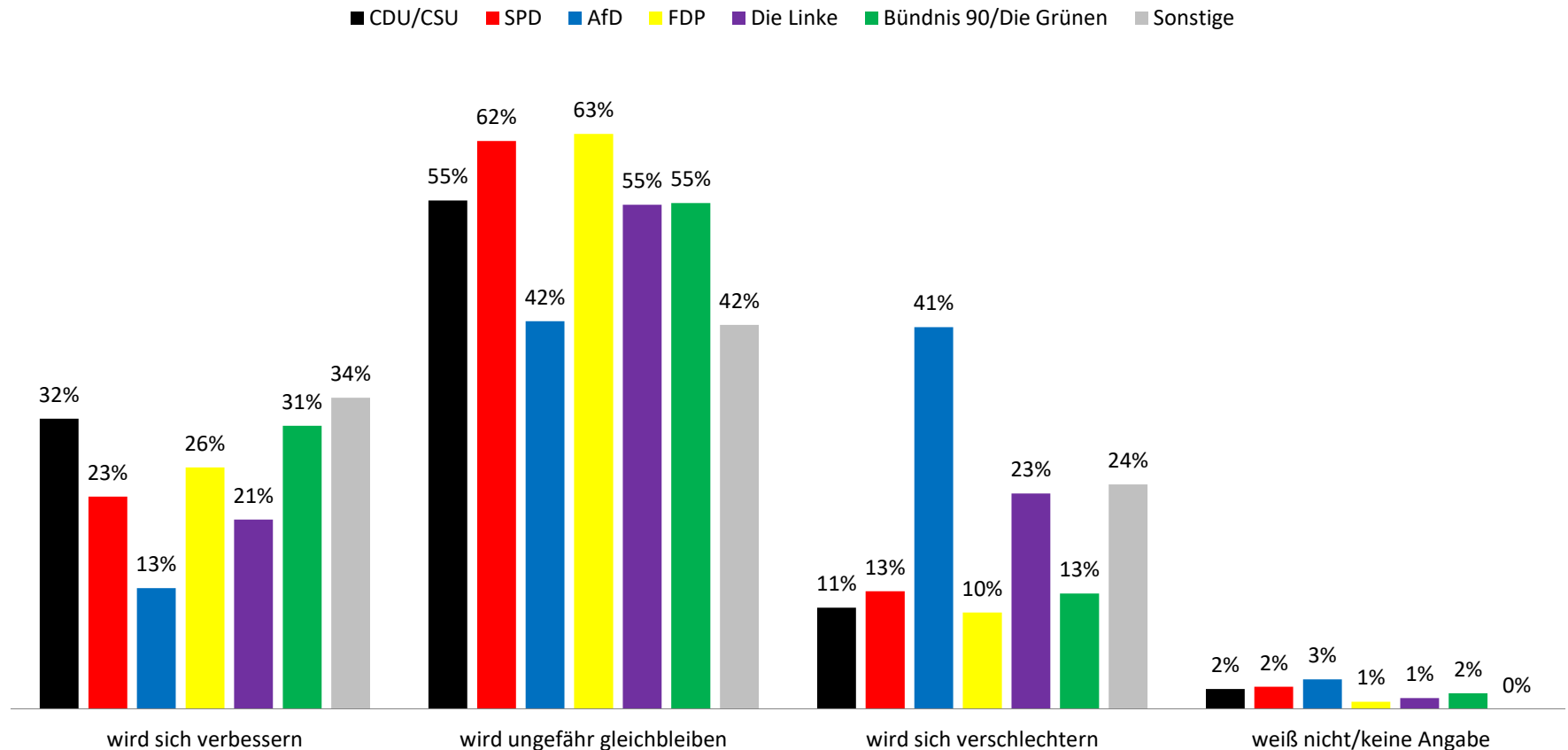
Dass sich die persönliche wirtschaftliche Situation innerhalb der nächsten zwei Jahre deutlich verbessern wird, meinen sieben Prozent der Befragten und 17 Prozent sind der Meinung, sie wird sich eher verbessern. Etwa ein Fünftel der Befragten (21 % kumuliert) erwartet eine Verschlechterung der eigenen wirtschaftlichen Situation. Eine Mehrheit von 52 Prozent erwartet keine Veränderungen.

Wie wird sich Ihre persönliche wirtschaftliche Situation in den nächsten zwei Jahren Ihrer Meinung nach entwickeln?



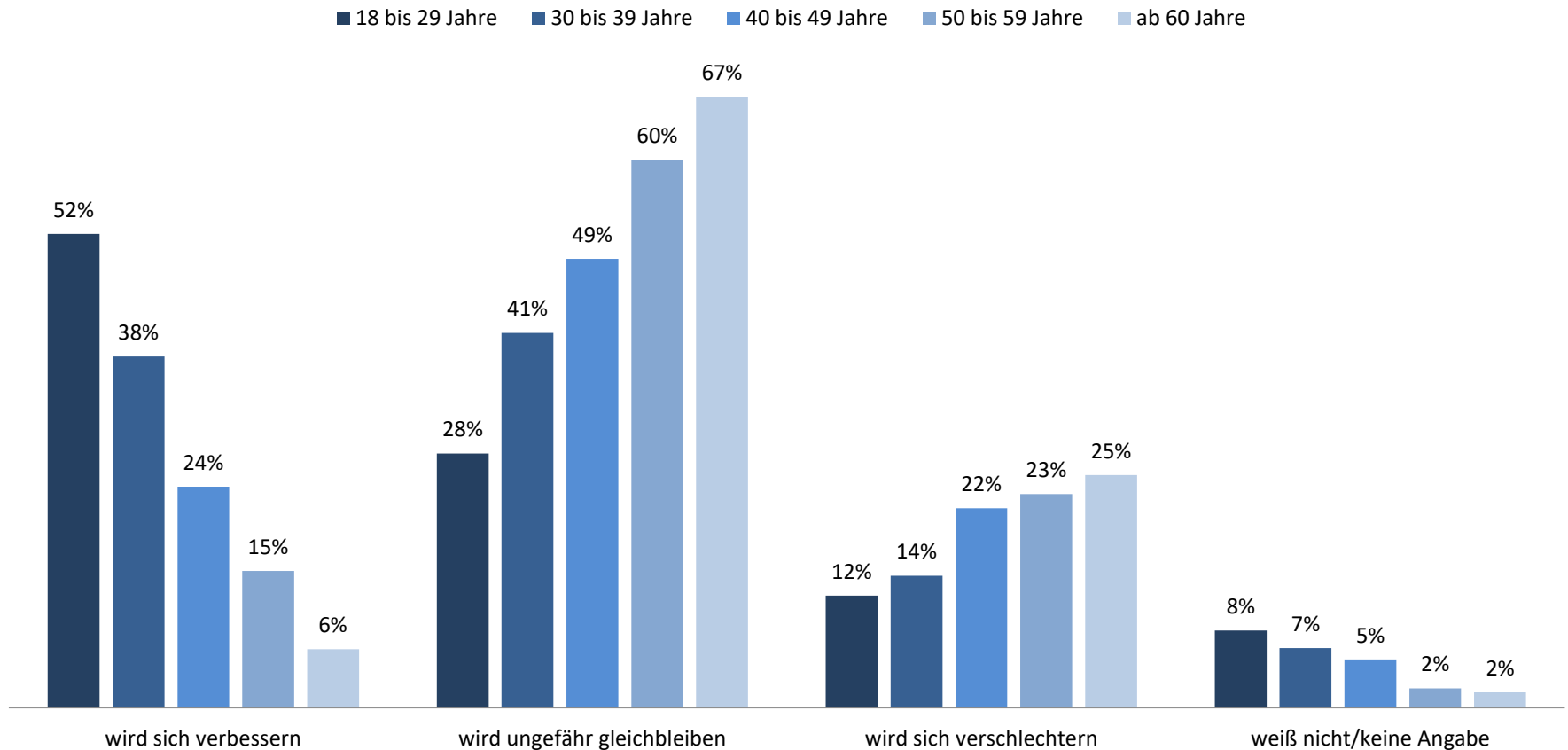
Anteilmäßig doppelt so viele Befragte, die aktuell selbständig oder freiberuflich tätig sind als Befragte, die dies nicht sind, erwarten eine Verbesserung ihrer persönlichen wirtschaftlichen Situation in den kommenden zwei Jahren (40 zu 20 %). Nicht-Selbständige/-Freiberufler erwarten mehrheitlich keine Veränderung (44 zu 54 %) und häufiger als Selbständige/Freiberufler eine Verschlechterung (14 zu 21 %).

Wie wird sich Ihre persönliche wirtschaftliche Situation in den nächsten zwei Jahren Ihrer Meinung nach entwickeln?



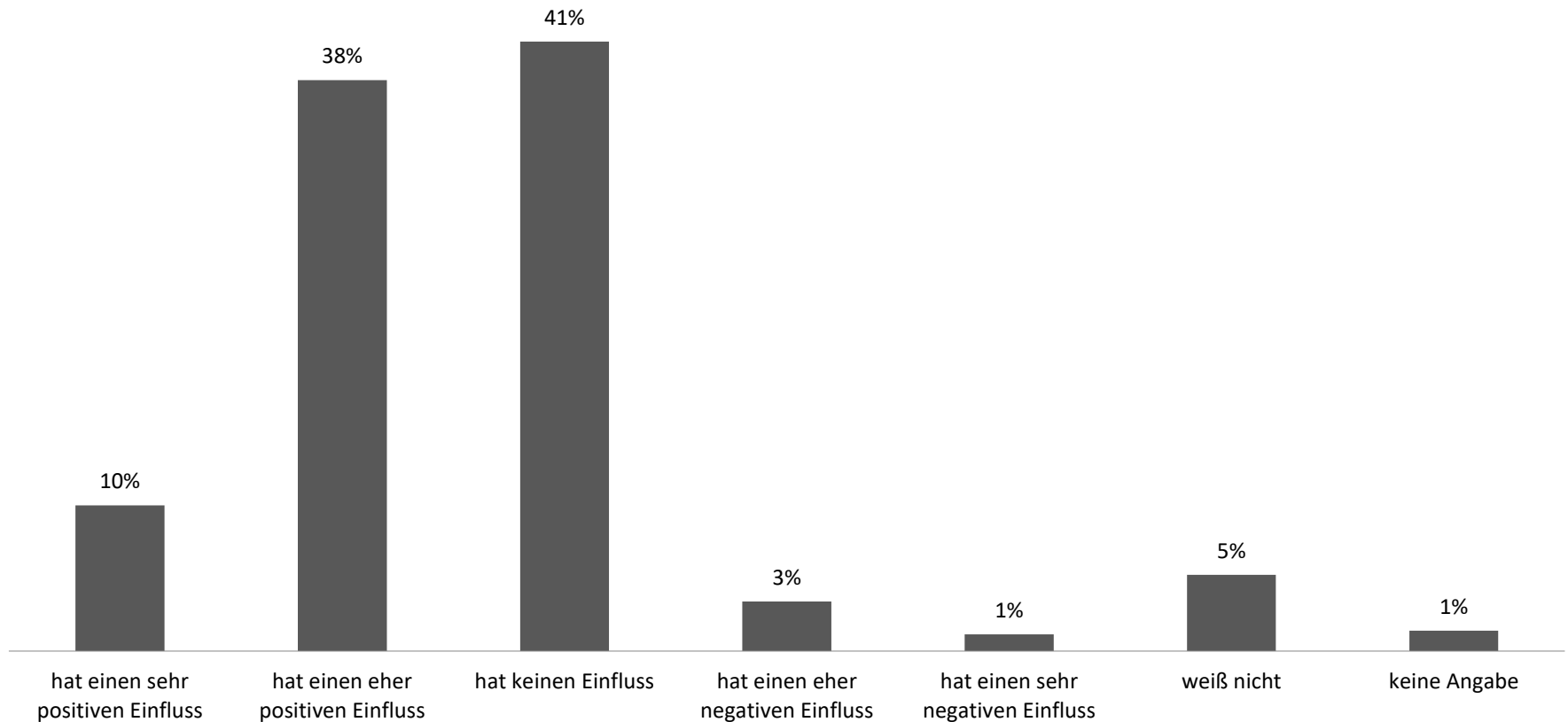
Auch hier sind es die Linke- und AfD-Wähler, die am seltensten positiv antworten, jedoch zeigt sich auch ein Unterschied zwischen diesen beiden Wählergruppen: 41 Prozent der AfD-Wähler erwarten eine Verschlechterung – bei den Linke-Wählern sind dies 23 Prozent (10-13 % restliche Gruppen). Eine Verbesserung erwarten 13 Prozent der AfD-Wähler und 21 Prozent der Linke-Wähler, womit letztere Gruppe nicht weit entfernt ist von den anderen Wählergruppen (23-32 %). Deutlich seltener als andere Wähler erwarten die AfD-Wähler, dass ihre Lage gleichbleibt (42 %) – dieser Wert ist auf fast gleichem Niveau wie die Erwartung einer Verschlechterung. Bei den restlichen Wählergruppen glaubt jeweils eine Mehrheit, dass keine Veränderung ihrer persönlichen Wirtschaftslage in den kommenden zwei Jahren auftreten wird (55-63 %).

Wie wird sich Ihre persönliche wirtschaftliche Situation in den nächsten zwei Jahren Ihrer Meinung nach entwickeln?



Nach Altersgruppen differenziert zeigen sich eindeutige Tendenzen: Während eine Mehrheit der 18- bis 29-Jährigen von 52 Prozent davon ausgeht, dass sich ihre wirtschaftliche Situation innerhalb der nächsten zwei Jahre verbessern wird, sinkt dieser Anteil kontinuierlich mit dem Alter bis auf sechs Prozent der ab 60-Jährigen. Der umgekehrte Verlauf – von 28 auf 67 Prozent – zeigt sich bei denjenigen Befragten, die keine Veränderung erwarten. Auch steigt die Erwartung einer Verschlechterung kontinuierlich, aber nicht so stark, mit dem Alter (von 12 auf 25 %).

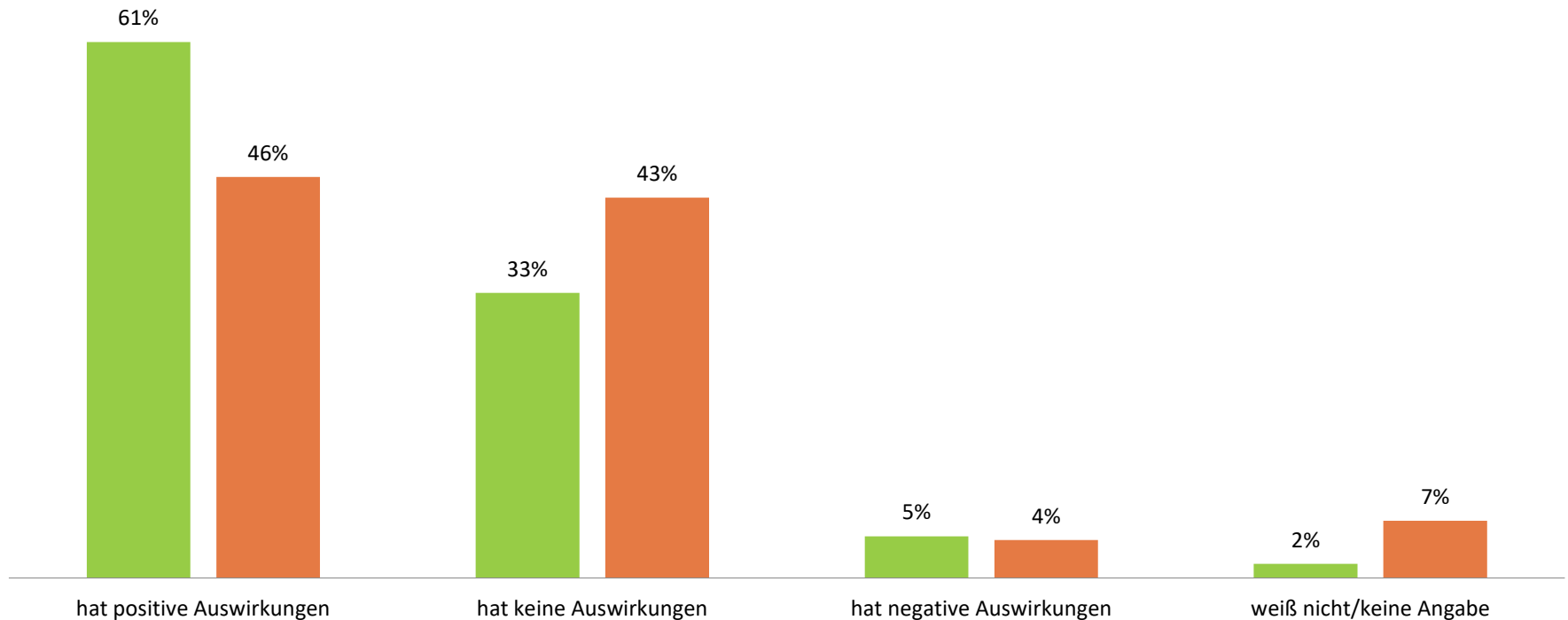
Welchen Einfluss hat es Ihrer Meinung nach auf Ihre persönliche wirtschaftliche Situation, wenn es der deutschen Wirtschaft gut geht?



Ein Zehntel der Befragten ist der Meinung, dass es einen sehr positiven Einfluss auf ihre persönliche wirtschaftliche Situation hat, wenn es der deutschen Wirtschaft gut geht. 38 Prozent finden, dies habe einen eher positiven Einfluss (48 % kumuliert). 41 Prozent sind der Meinung, dies habe keinen Einfluss und vier Prozent (kumuliert) vertreten die Ansicht, dass es einen negativen Einfluss auf sie persönlich hat, wenn es der Wirtschaft gut geht.

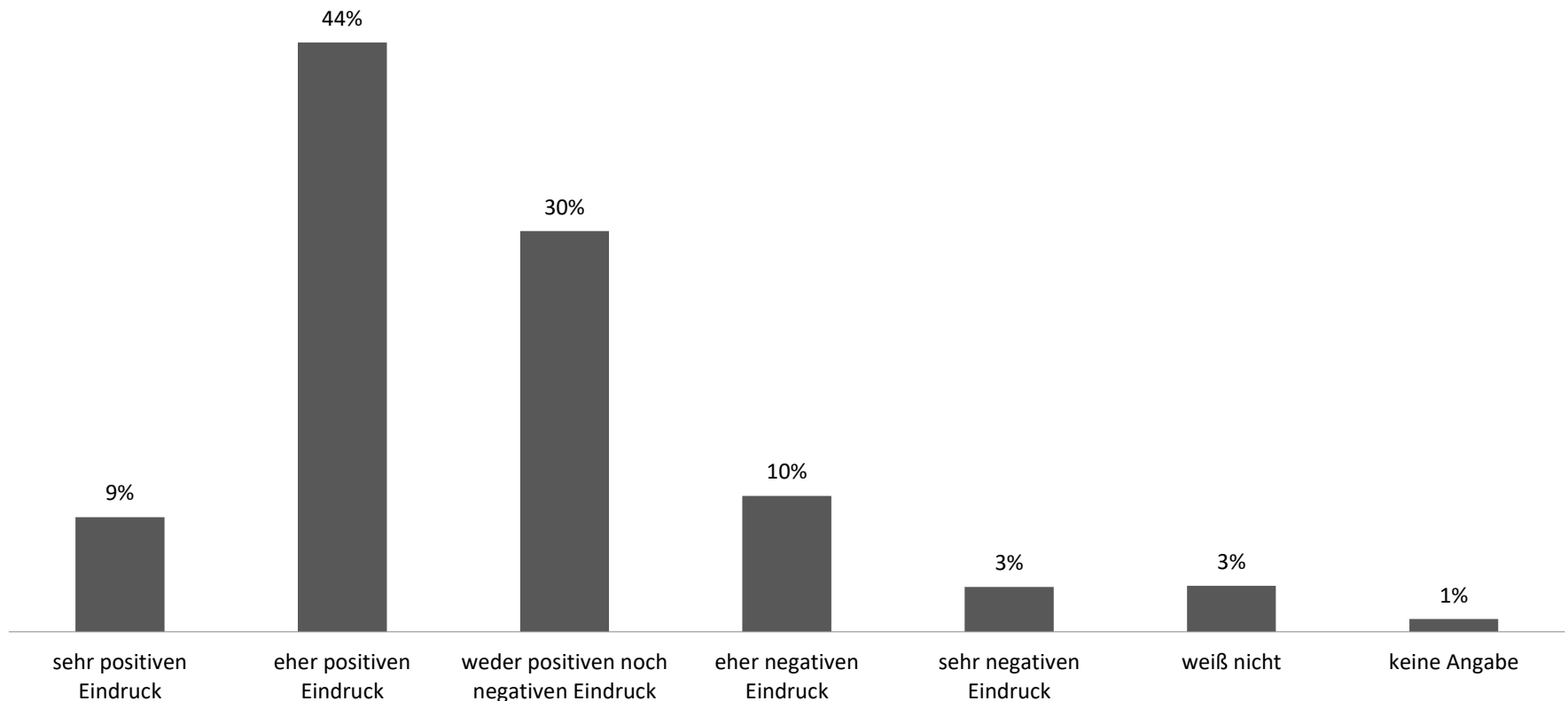
Welchen Einfluss hat es Ihrer Meinung nach auf Ihre persönliche wirtschaftliche Situation, wenn es der deutschen Wirtschaft gut geht?

■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



Selbständige/Freiberufler sind häufiger der Meinung als Befragte, auf die diese Beschreibung nicht zutrifft, dass es positive Auswirkungen auf ihre persönliche Situation hat, wenn es der deutschen Wirtschaft gut geht (61 zu 46 %). 33 Prozent dieser ersten Gruppe meinen, es habe keine Auswirkungen – bei der zweiten Gruppe sind es 43 Prozent.

Haben Sie alles in Allem von deutschen Unternehmen einen eher positiven oder eher negativen Eindruck?



Neun Prozent der Befragten haben alles in Allem einen sehr positiven Eindruck von deutschen Unternehmen. Bei 44 Prozent ist ein eher positiver Eindruck vorhanden (53 % kumuliert). 30 Prozent haben weder einen positiven noch negativen Eindruck und bei 13 Prozent (kumuliert) ist der Eindruck negativ.

Haben Sie alles in Allem von deutschen Unternehmen einen eher positiven oder eher negativen Eindruck?

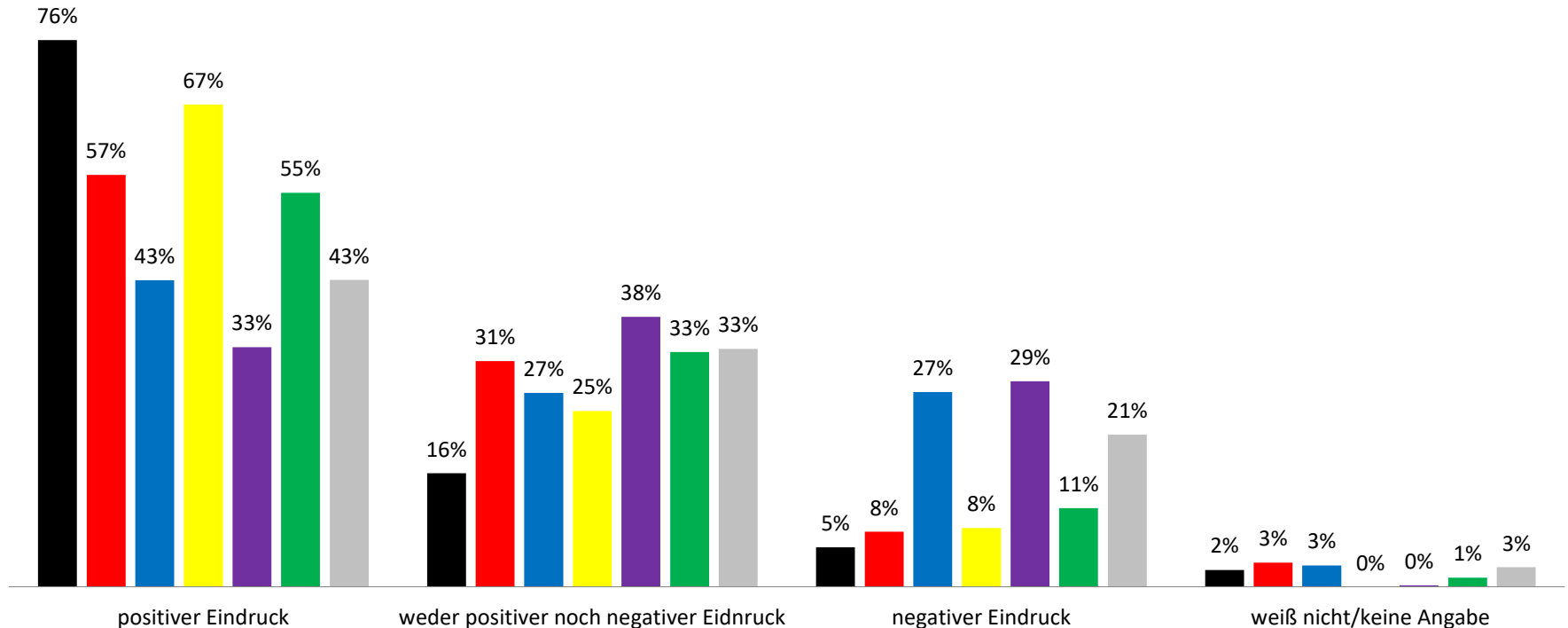
■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



Selbständige und Freiberufler haben häufiger einen positiven Eindruck von deutschen Unternehmen als Nicht-Selbständige bzw. Nicht-Freiberufler (60 zu 52 %). Letztere haben zu 31 Prozent eine neutrale Sicht, Erstere zu 26 Prozent. Beim negativen Eindruck zeigt sich so gut wie kein Unterschied.

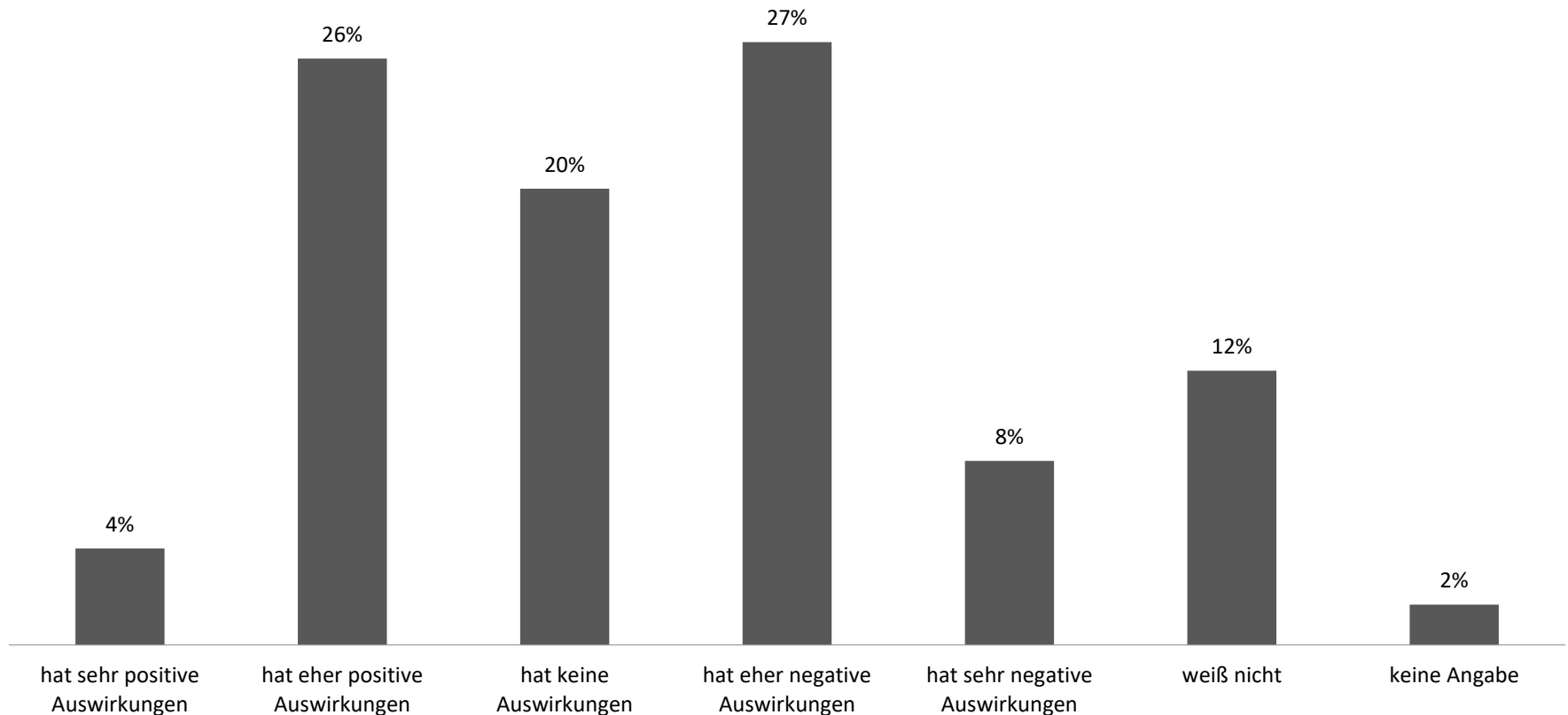
Haben Sie alles in Allem von deutschen Unternehmen einen eher positiven oder eher negativen Eindruck?

■ CDU/CSU ■ SPD ■ AfD ■ FDP ■ Die Linke ■ Bündnis 90/Die Grünen ■ Sonstige



Am häufigsten positiv zu deutschen Unternehmen stehen die befragten CDU/CSU-Wähler (76 %), gefolgt von etwas mehr als zwei Dritteln der FDP-Wähler (67 %) und mehrheitlich von den Wählern der SPD und den Grünen (57 und 55 %). Wähler der AfD haben häufiger einen positiven Eindruck als einen neutralen oder negativen (43 zu je 27 %). Bei Wählern der Linken ist zwar häufiger ein positiver Eindruck als ein negativer vorhanden (33 zu 29 %), jedoch haben sie am häufigsten weder einen positiven noch negativen Eindruck (38 %). Deutlich häufiger als alle anderen Wählergruppen (5-11 %) haben die AfD- und Linke-Wähler negative Eindrücke von deutschen Unternehmen (27 und 29 %).

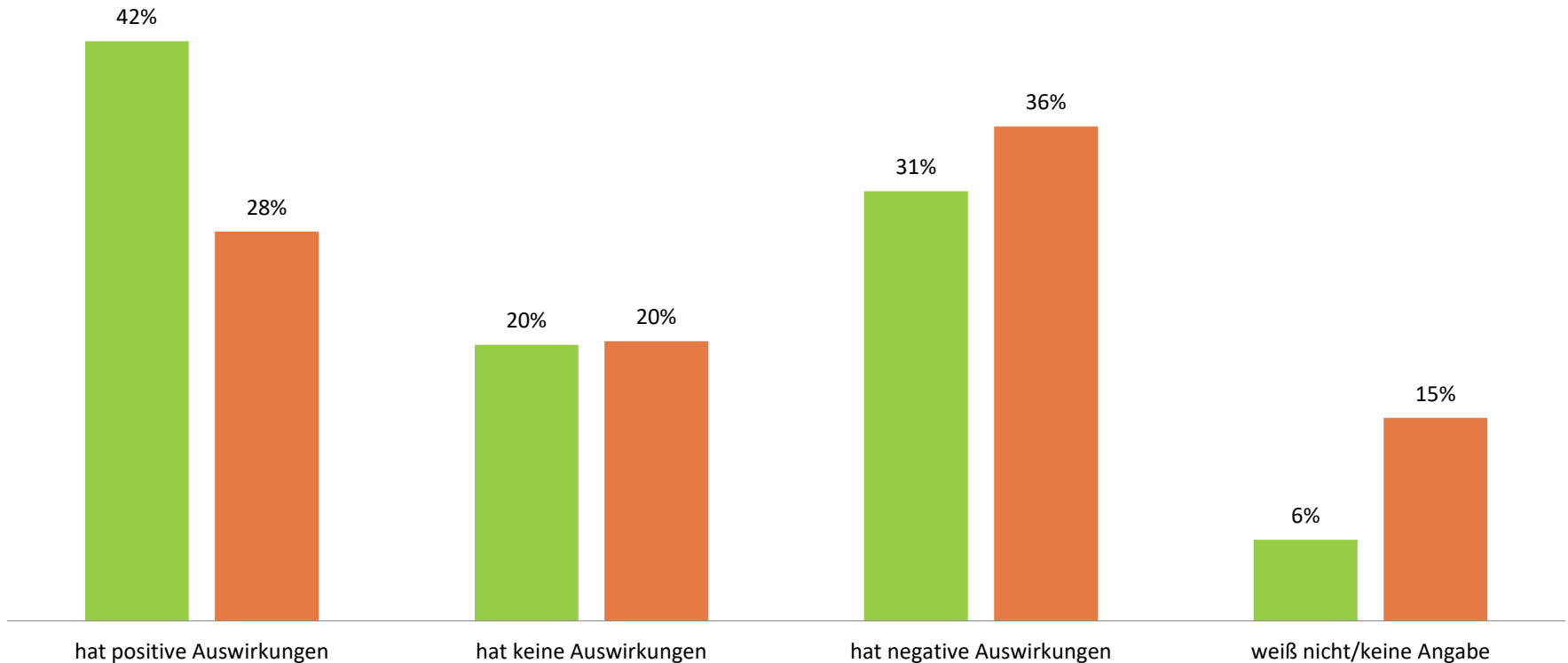
Hat die Politik der Großen Koalition (SPD und CDU/CSU) Ihrer Meinung nach eher positive oder eher negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft?



Lediglich vier Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Politik der Großen Koalition sehr positive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hat und 26 Prozent meinen, sie hat eher positive Auswirkungen (30 % kumuliert). Keine Auswirkungen nimmt ein Fünftel der Befragten wahr (20 %), eher negative Auswirkungen sehen 27 Prozent und sehr negative acht Prozent (35 % kumuliert). Etwa jeder achte Befragte (12 %) gibt an, nicht zu wissen, wie sich die Politik der Großen Koalition auf die deutsche Wirtschaft auswirkt.

Hat die Politik der Großen Koalition (SPD und CDU/CSU) Ihrer Meinung nach eher positive oder eher negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft?

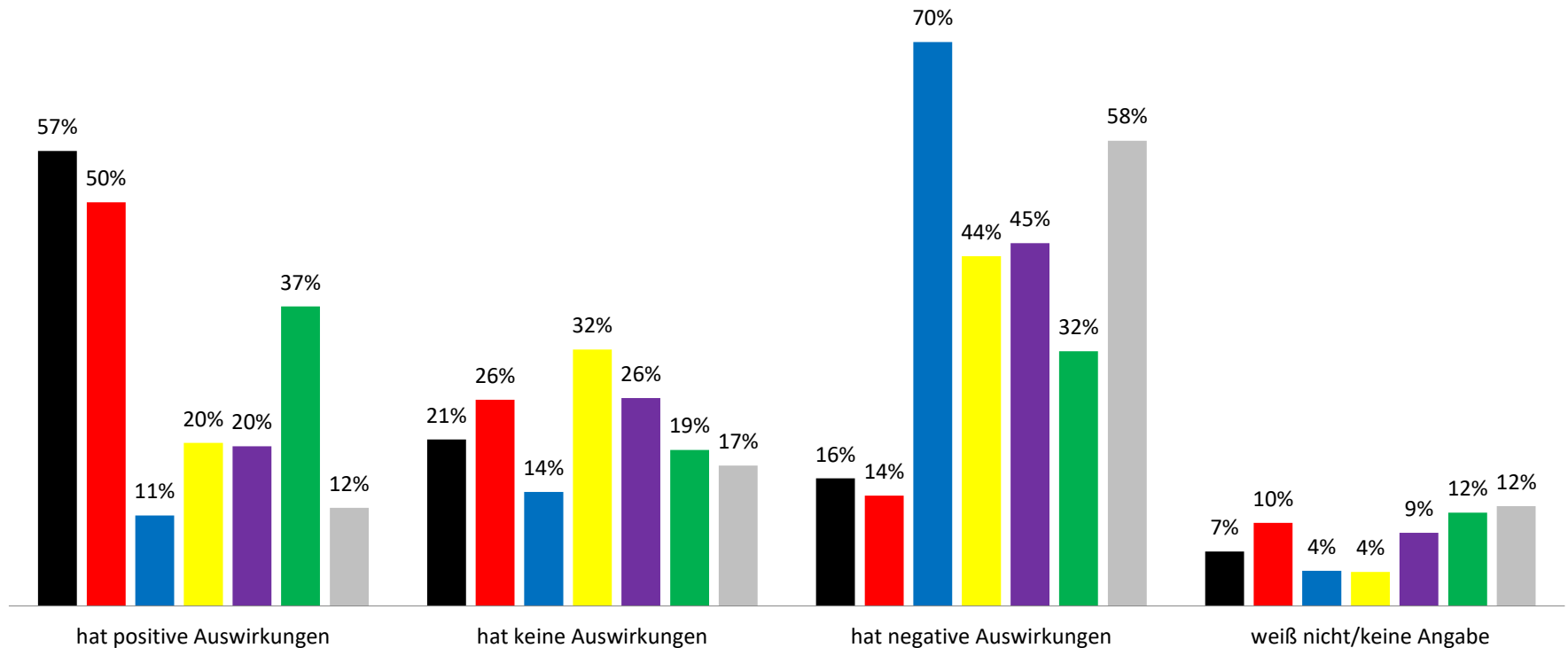
■ selbständig/
freiberuflich ■ nicht selbständig/
freiberuflich



Selbständige und Freiberufler sehen deutlich häufiger als Nicht-Selbständige/Freiberufler positive Auswirkungen der Politik der Großen Koalition auf die deutsche Wirtschaft (42 zu 28 %). Bei der Einschätzung, dass sie keine Auswirkungen hat, sind sich die beiden Gruppen einig (je 20 %). Negative Auswirkungen orten nicht selbständig oder freiberuflich Tätige etwas häufiger (31 zu 36 %) – sie geben merkbar häufiger an, es nicht zu wissen oder machen keine Angabe (6 zu 15 %).

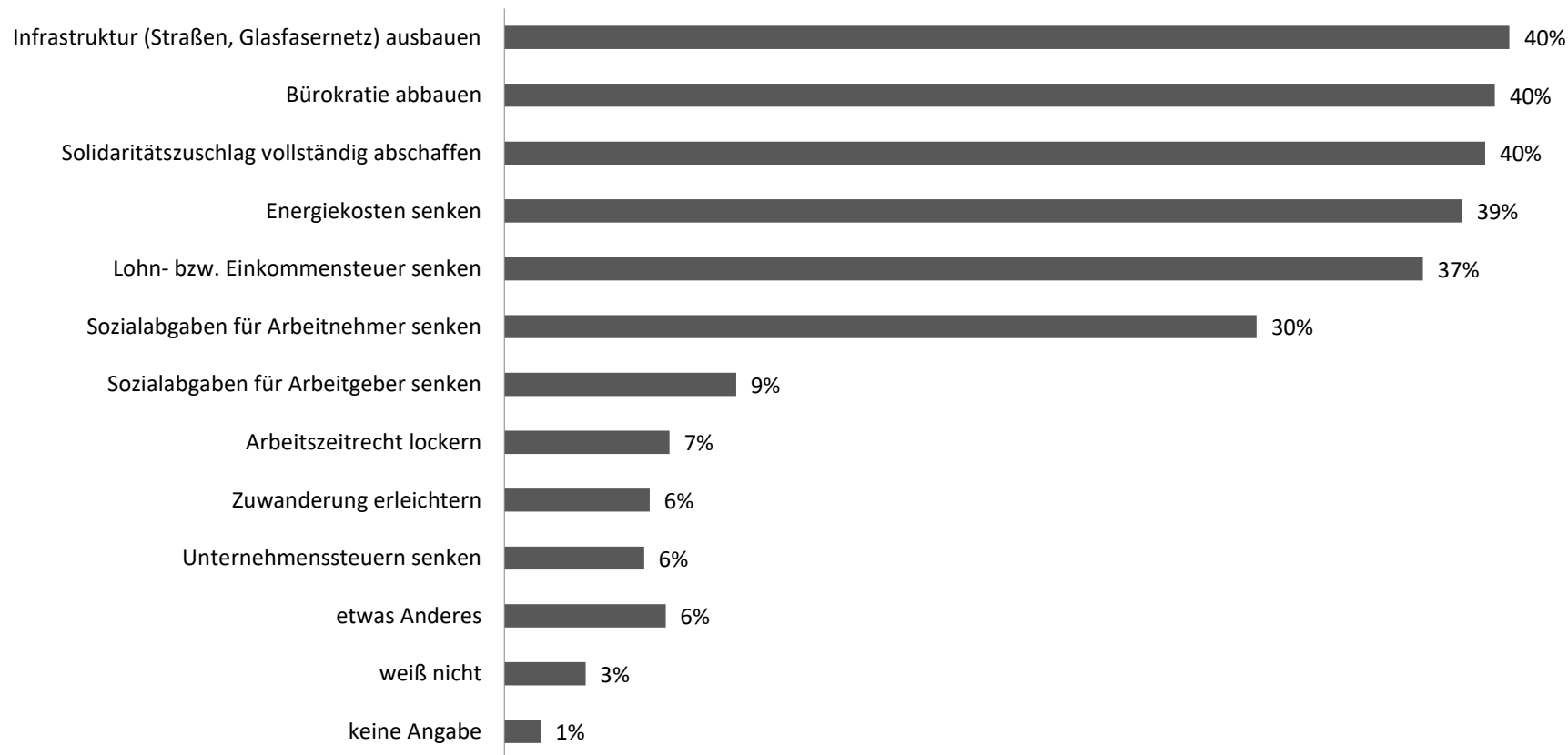
Hat die Politik der Großen Koalition (SPD und CDU/CSU) Ihrer Meinung nach eher positive oder eher negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft?

■ CDU/CSU ■ SPD ■ AfD ■ FDP ■ Die Linke ■ Bündnis 90/Die Grünen ■ Sonstige



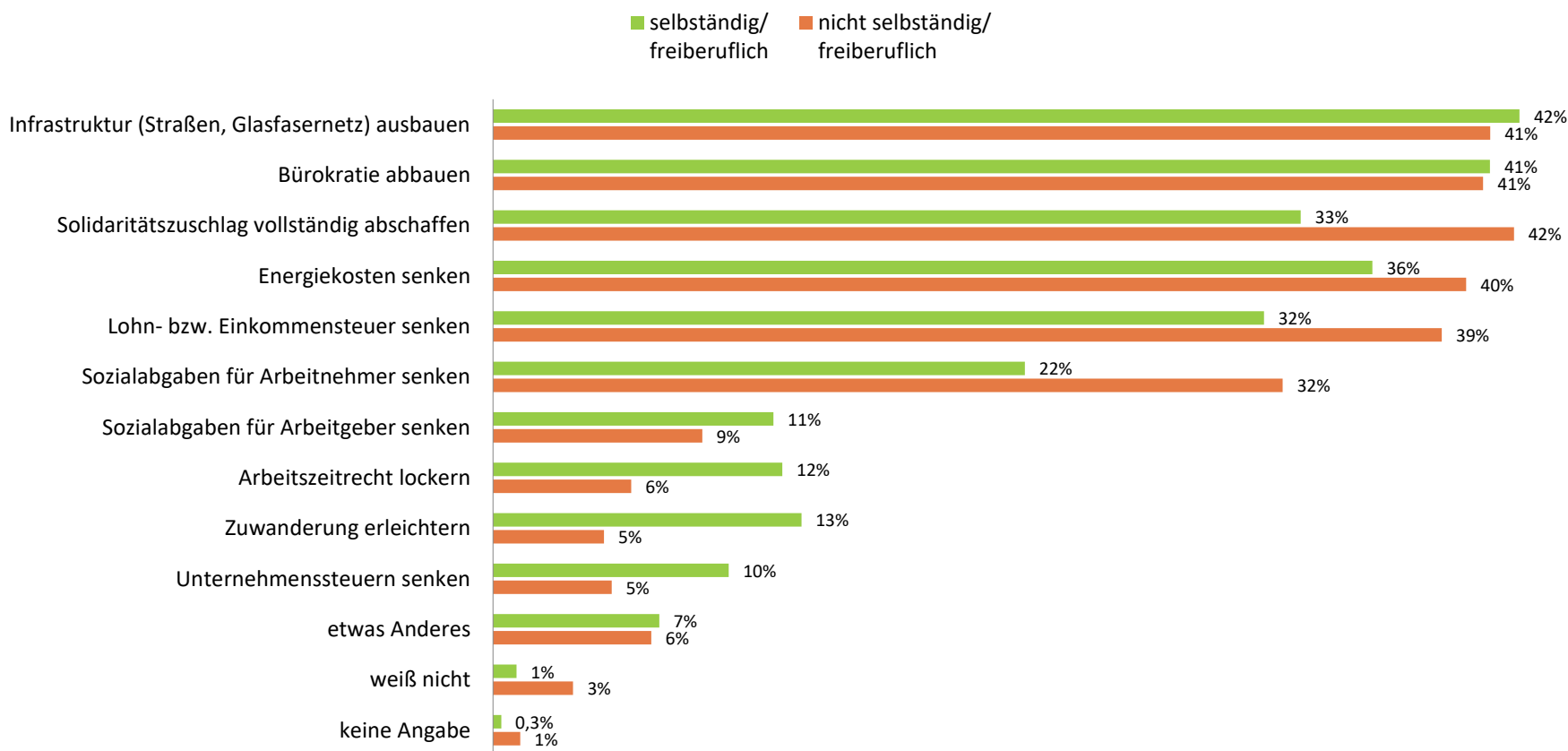
Die Wähler der Parteien der Großen Koalition sind jeweils mehrheitlich der Meinung, dass die Politik der von ihnen gewählten Parteien positive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hat (57 % Union, 50 % SPD). Wähler der Grünen schätzen die Auswirkungen häufiger als positiv ein (37 %) als dass sie angeben, sie habe keine oder negative Auswirkungen (19 bzw. 32 %). Wähler der FDP und Linke sind zu jeweils einem Fünftel (je 20 %) der Meinung, die Politik der Großen Koalition wirkt sich positiv auf die deutsche Wirtschaft aus, AfD-Wähler meinen dies zu elf Prozent. Entsprechend sind die letzten drei genannten Wählergruppen häufiger der Meinung, dass die Politik negative Auswirkungen hat als sie dies anderweitig einschätzen (44 und 45 % FDP und Linke, 70 % AfD).

Welche drei der folgenden Bereiche sollte die Bundesregierung in Bezug auf die Wirtschaft Ihrer Meinung nach am dringendsten angehen?



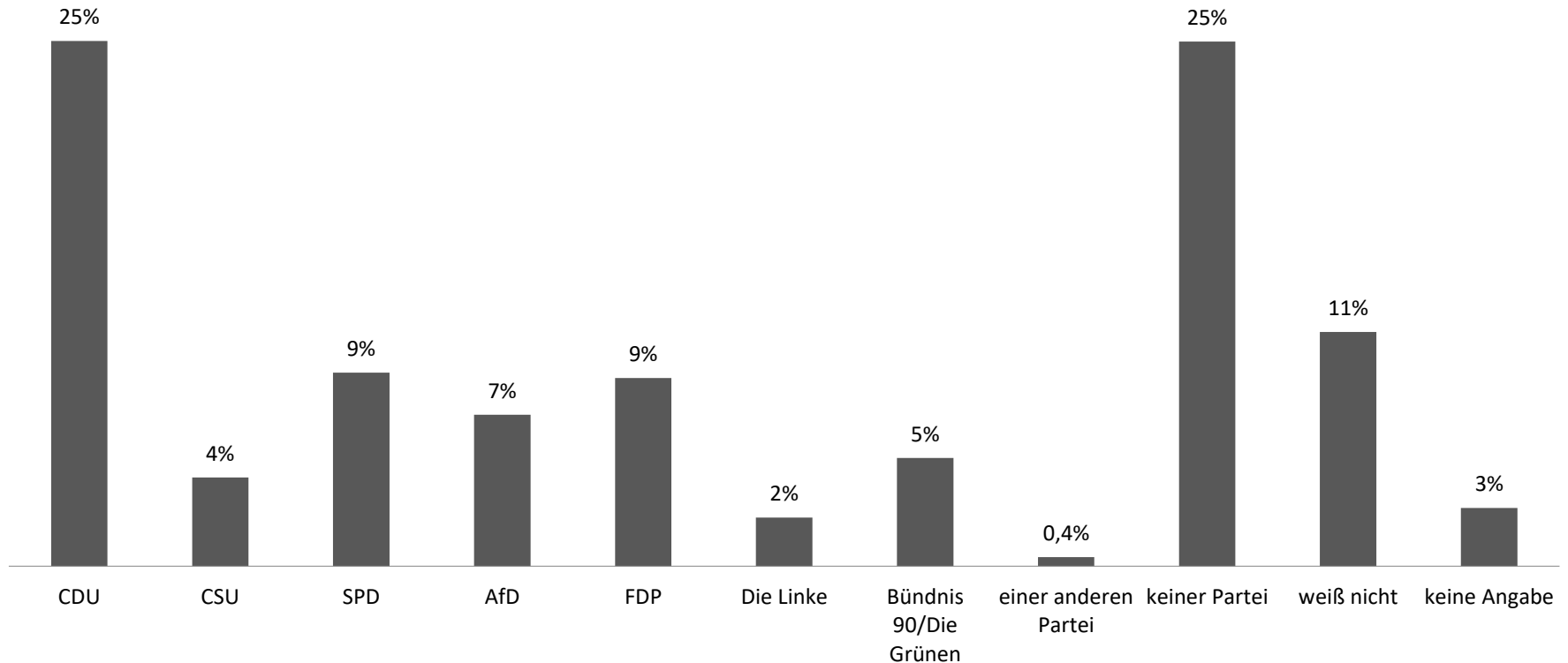
Stellt man die Befragten vor die Auswahl von bis zu drei Bereichen, welche die Bundesregierung in Bezug auf die Wirtschaft am dringendsten angehen sollte, erhalten die Punkte Infrastruktur ausbauen, Bürokratie abbauen, Solidaritätszuschlag vollständig abschaffen (je 40 %), Energiekosten senken (39 %) und Lohn- bzw. Einkommensteuer senken (37 %) ähnlich hohe Werte. 30 Prozent sind der Meinung, man soll Sozialabgaben für Arbeitnehmer senken. Deutlich abgeschlagen zu diesen Bereichen sind die Punkte Sozialabgaben für Arbeitgeber senken (9 %), Arbeitszeitrecht lockern (7 %), Zuwanderung erleichtern und Unternehmenssteuern senken (je 6 %).

Welche drei der folgenden Bereiche sollte die Bundesregierung in Bezug auf die Wirtschaft Ihrer Meinung nach am dringendsten angehen?



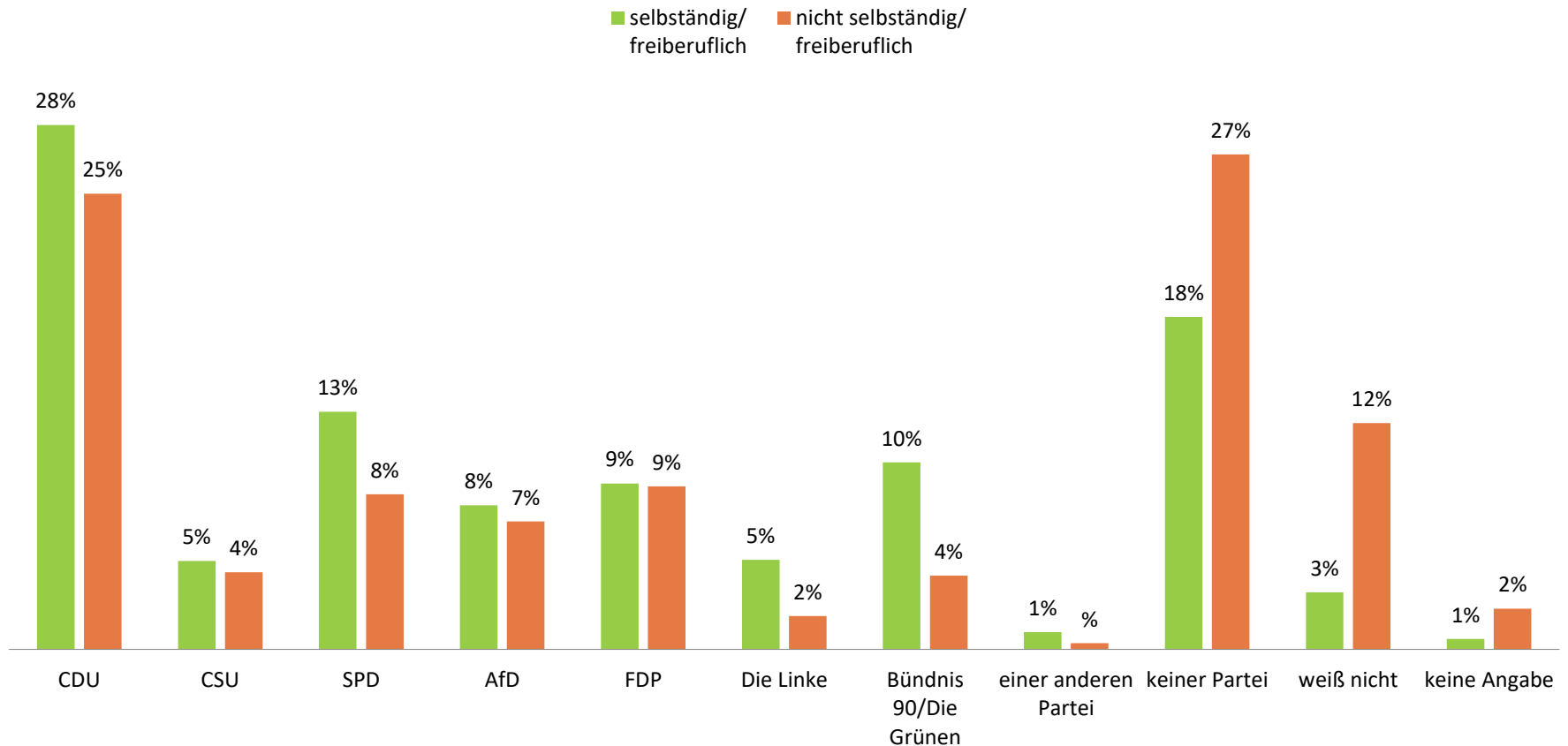
Nicht selbständig oder freiberuflich Tätige nennen die Punkte Solidaritätszuschlag vollständig abschaffen (33 zu 42 %), Energiekosten senken (36 zu 40 %), Lohn- bzw. Einkommenssteuer senken (32 zu 39 %) sowie Sozialabgaben für Arbeitnehmer senken (22 zu 32 %) häufiger als Selbständige/Freiberufler. Diese wiederum wählen häufiger die Punkte Sozialabgaben für Arbeitgeber senken (11 zu 9 %), Arbeitszeitrecht lockern (12 zu 6 %), Zuwanderung erleichtern (13 zu 5 %) und Unternehmenssteuern senken (10 zu 5 %). Einig sind sich die beiden Gruppen in den Punkten Infrastruktur ausbauen (42 zu 41 %) und Bürokratie abbauen (je 41 %).

Welcher der folgenden Parteien schreiben Sie die größte Wirtschaftskompetenz zu?



Am häufigsten wird der CDU die größte Wirtschaftskompetenz zugeschrieben (25 %). Der Unionspartner CSU kommt lediglich auf vier Prozent. Der SPD und der FDP wird die größte Wirtschaftskompetenz jeweils zu neun Prozent zugeschrieben, die AfD wird von sieben Prozent genannt, die Grünen von fünf Prozent und die Linke von zwei Prozent. Dass keine Partei große Wirtschaftskompetenz hat, meint ein Viertel der Befragten (25 %) und somit, neben denen die die CDU nennen, die relative Mehrheit. Elf Prozent der Befragten trauen sich keine Einschätzung zu.

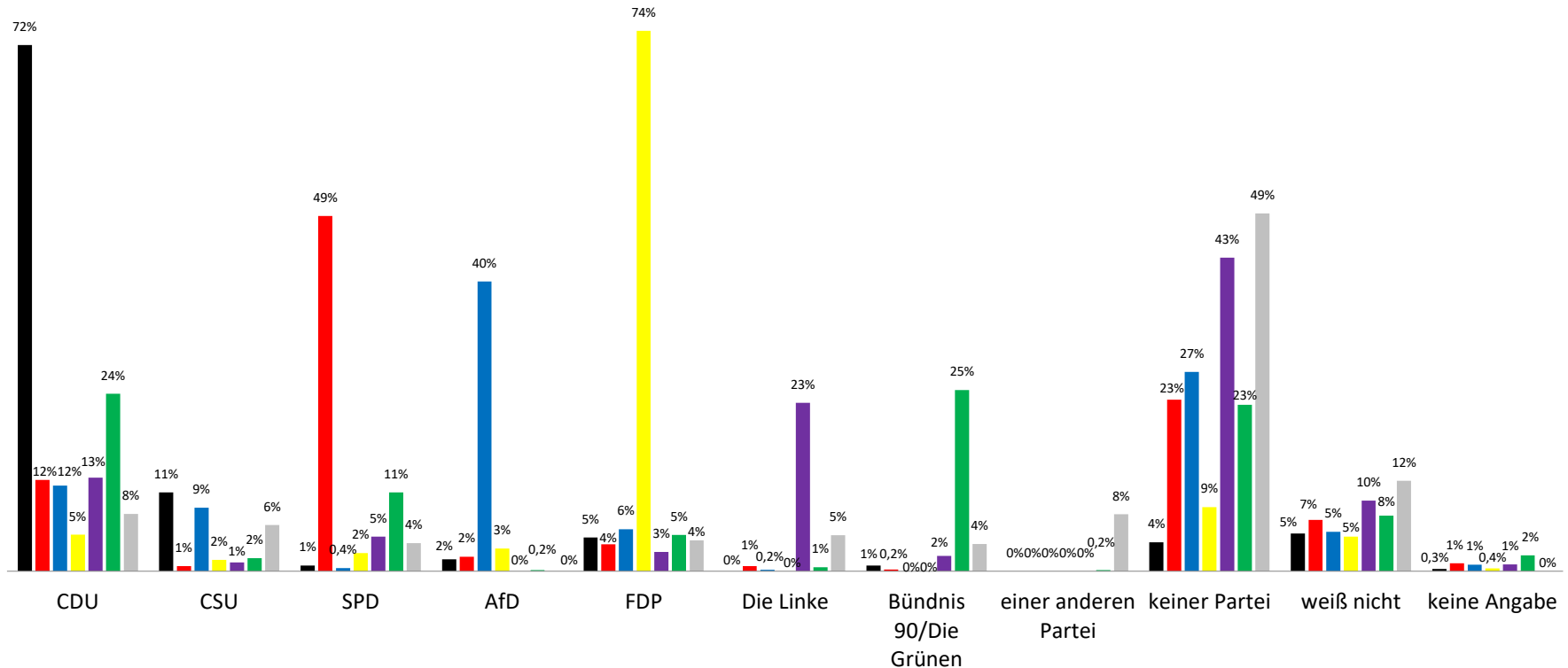
Welcher der folgenden Parteien schreiben Sie die größte Wirtschaftskompetenz zu?



Selbständige bzw. Freiberufler sehen ebenso die größte Wirtschaftskompetenz bei der CDU (28 %) und tun dies etwas häufiger als Nicht-Selbständige/Freiberufler (25 %). Auch weisen sie der SPD (13 zu 8 %), den Grünen (10 zu 4 %) sowie der Linkspartei (5 zu 2 %) häufiger die größte Wirtschaftskompetenz zu. Bei den restlichen Parteien sind sich die beiden Gruppen weitgehend einig. Die Unterschiede liegen aber vor allem daran, dass 27 Prozent der Nicht-Selbständigen/Freiberufler im Vergleich zu 18 Prozent der Selbständigen/Freiberufler keiner Partei große Wirtschaftskompetenz zuweisen und Erstere deutlich häufiger keine Antwort auf die Frage wissen als die selbständig und freiberuflich Tätigen (3 zu 12 %).

Welcher der folgenden Parteien schreiben Sie die größte Wirtschaftskompetenz zu?

aktuelle Wahlpräferenz: ■ CDU/CSU ■ SPD ■ AfD ■ FDP ■ Die Linke ■ Bündnis 90/Die Grünen ■ Sonstige



Betrachtet man die Zuschreibung der größten Wirtschaftskompetenz nach dem aktuellen Wahlverhalten der Befragten, zeigt sich wenig überraschend, dass die Zuschreibung jeweils zur selbst gewählten Partei in allen Fällen am häufigsten ist. Interessant ist lediglich, in welchem Ausmaß dies geschieht: CDU/CSU- und FDP-Wähler schreiben ihren Parteien (im Falle der CDU zumindest einem Teil davon) die größte Wirtschaftskompetenz jeweils deutlich mehrheitlich zu (72 und 74 %). Bei SPD-Wählern ist es knapp weniger als die Hälfte (49 %). AfD-Wähler meinen dies zu 40 Prozent von ihrer eigenen Partei, Grünen-Wähler zu einem Viertel (25 %) und Linke-Wähler zu etwas weniger als einem Viertel (23 %). Linke-Wähler finden sich vor allem bei der Zuschreibung zu keiner Partei wieder (43 %). Auch 27 Prozent der AfD- und jeweils 23 Prozent der SPD- und Grünen-Wähler sind dieser Meinung. Die CDU erhält von allen Wählergruppen außer der FDP (5 %) mehr als zehn Prozent an Zuschreibungen der größten Wirtschaftskompetenz (12-13 %). Die Grünen-Wähler sind fast in denselben Ausmaß der Meinung, dass die CDU die größte Wirtschaftskompetenz hat wie sie dies über ihre eigene Partei sagen (24 zu 25 %).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.